

Anke Zühlsdorf, Kristin Jürkenbeck, Maureen Schulze, Achim Spiller

Wasserblindheit? So steht Deutschland zum Wasserschutz

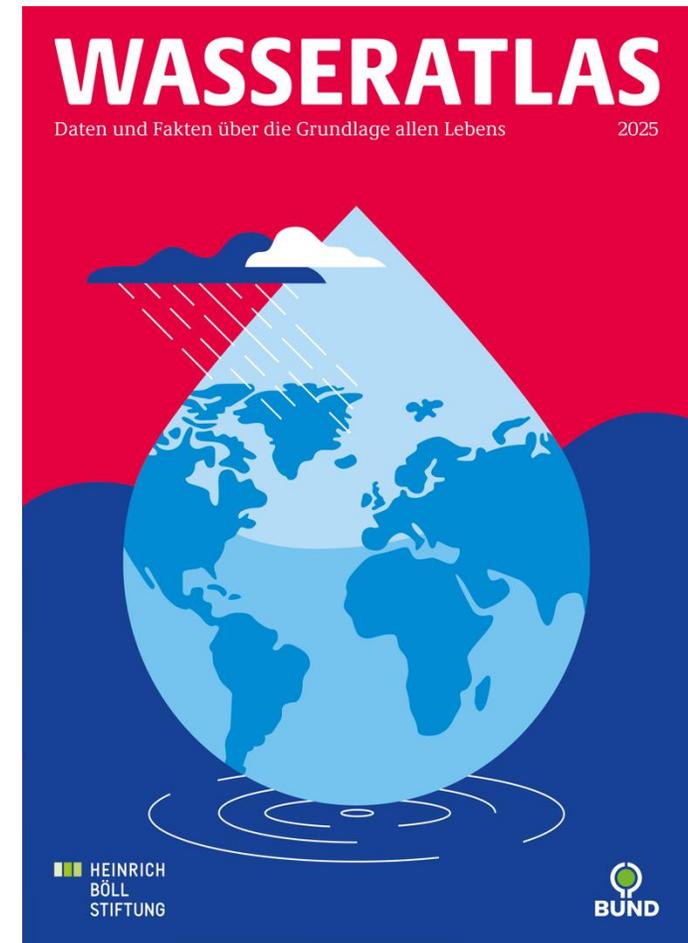
Ergebnisse einer Bevölkerungsbefragung zu Wasserknappheit, Hochwasser und Wasserqualität



**Wissenschaftliche Studie der Zühlsdorf + Partner Marketingberatung und
des Lehrstuhls „Marketing für Lebensmittel und Agrarprodukte“ der Universität Göttingen
im Auftrag der Heinrich-Böll-Stiftung**

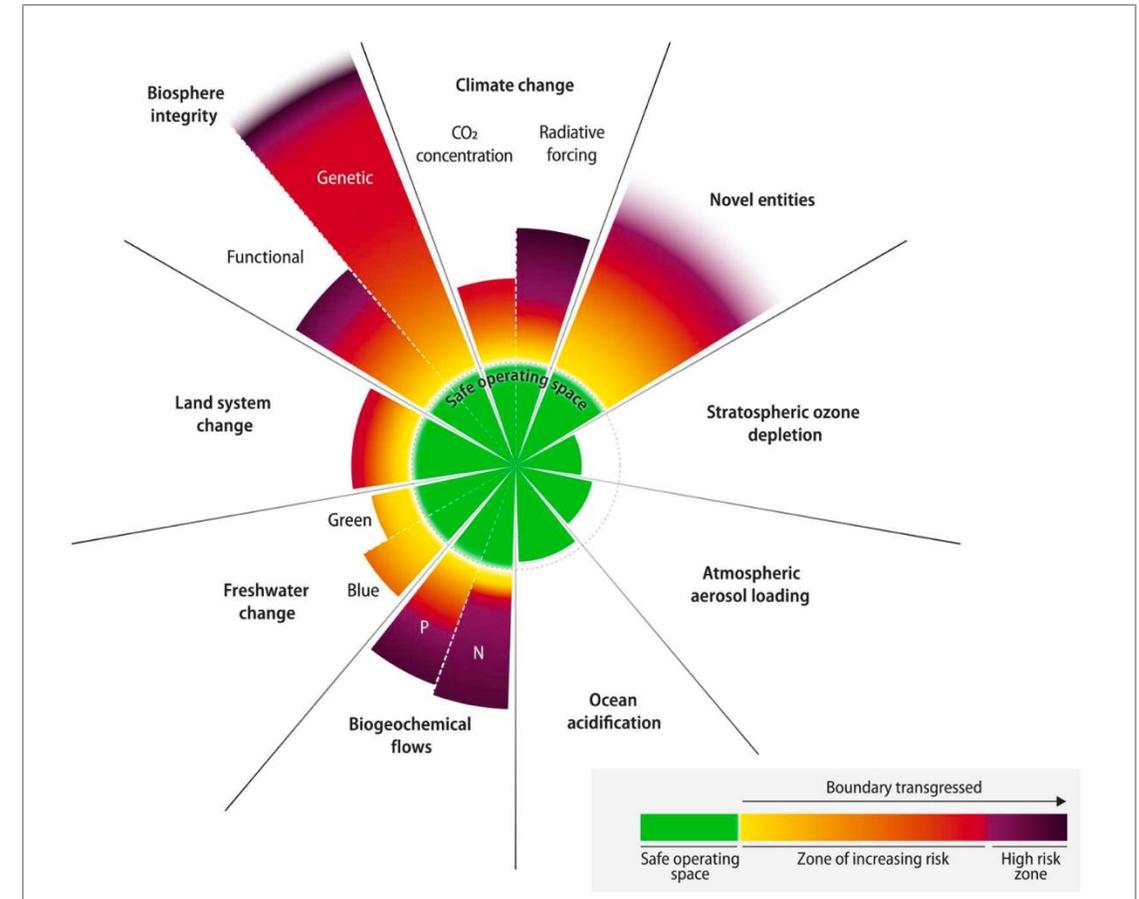
Hintergrund der Studie

- Die vorliegende Studie untersucht empirisch, wie die deutsche Bevölkerung das Thema Wasser sieht. Für die repräsentative Bevölkerungsbefragung wurden 1.019 Bürger:innen ab 16 Jahren im Sommer 2024 befragt.
- Die Studie ist im Auftrag der Heinrich-Böll-Stiftung und des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) für den Wasseratlas 2025 durchgeführt worden.
- Der Wasseratlas, der im Januar 2025 erschienen ist, zeigt in zahlreichen Beiträgen auf, warum die Ressource Wasser durch Übernutzung, Verschmutzung und Klimawandel weltweit unter Druck steht.
- Im Atlas ist ein Ausschnitt der Studienergebnisse erschienen. Das vorliegende Chartbook gibt eine Gesamtübersicht über die Studienergebnisse.
- Ziel ist es, Entscheidungsträger:innen einen Einblick in die Sicht der Bevölkerung zu geben.
- **Bitte zitieren als:** Zühlsdorf, A., Jürkenbeck, K., Schulze, M., Spiller, A. (2025): Wasserblindheit? So steht Deutschland zum Wasserschutz. Göttingen.

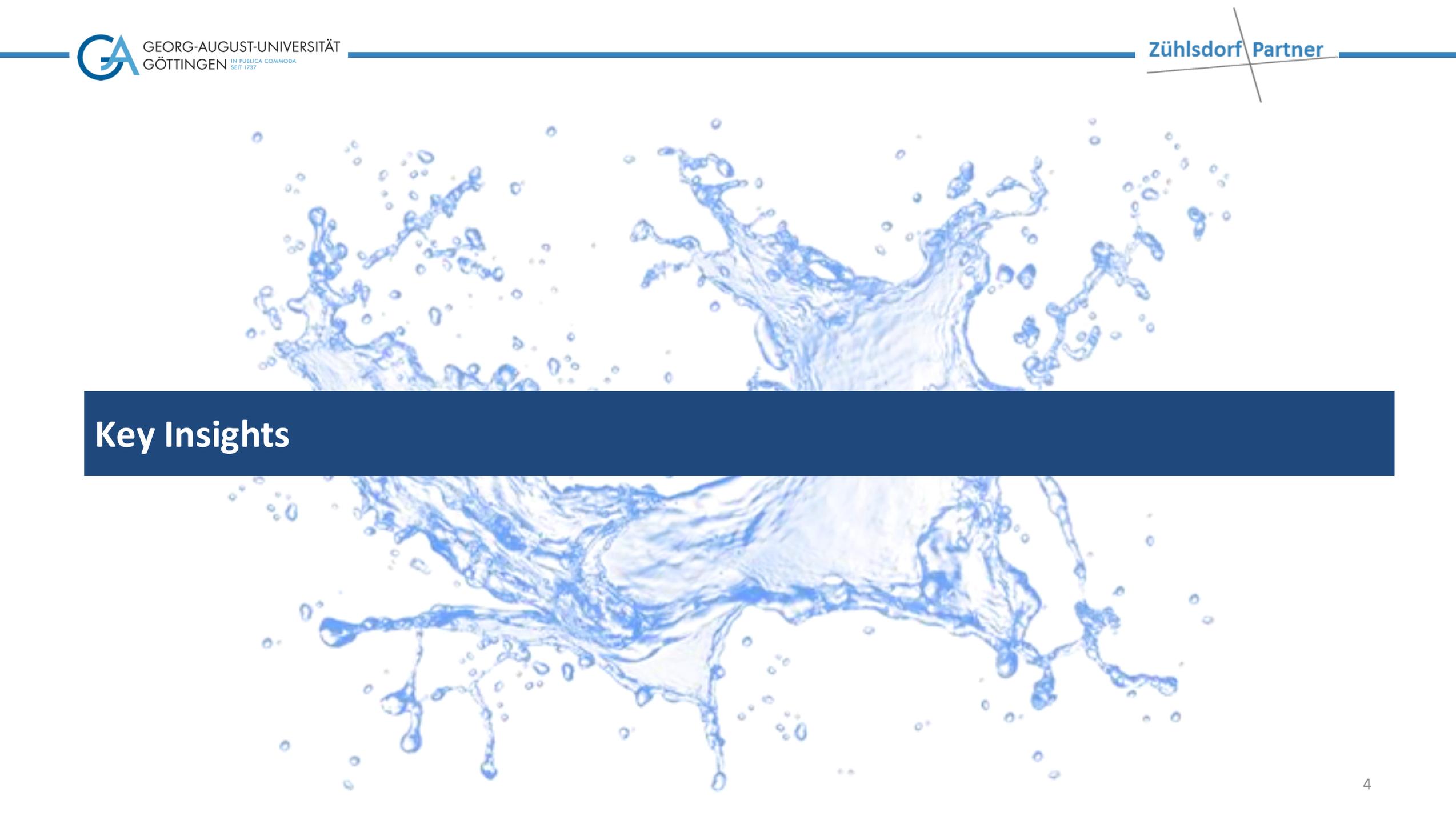


Hintergrund: Planetare Grenzen – Kritischer Zustand der Ressource Wasser

- Das Konzept der Planetaren Grenzen (Rockström et al. 2009) identifiziert neun Prozesse, die zur Aufrechterhaltung der Stabilität und Widerstandsfähigkeit des Erdsystems wichtig sind. Es beschreibt die Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf diese zentralen Prozesse.
- Die nebenstehende Grafik zeigt den aktuellen Status für alle neun planetaren Grenzen, von denen sechs überschritten sind. So auch bei der Ressource Wasser.
- Die Abweichungen von den vorindustriellen Werten sind deutlich und sowohl die Grenzen für Blau- (Oberflächen- und Grundwasser) als auch für Grünwasser (pflanzenverfügbares Wasser) werden überschritten.
- Solche Überschreitungen können sich erheblich auf den Wasserkreislauf auswirken und die Verfügbarkeit und Qualität der Süßwasserressourcen beeinträchtigen.
- Insgesamt wird deutlich, dass es notwendig ist, Maßnahmen zur nachhaltigen Bewirtschaftung unserer Wasserressourcen zu ergreifen (European Environment Agency 2024).



Quelle: Richardson et al. 2023

A large, artistic splash of water in shades of blue and white, filling the background of the slide. The water is captured in mid-air, creating a dynamic and energetic scene with various droplets and splashes.

Key Insights

Key Insights der Studie

Gesellschaftliche Wasserblindheit

- Zentrales Ergebnis der Studie ist eine Situation, die wir (in Anlehnung an Tvedt 2021) als „gesellschaftliche Wasserblindheit“ bezeichnen.
- Trotz Überschreitung der planetaren Grenze „Wasser“ steht das Thema Wasser in Politik und Wirtschaft nicht im Vordergrund – aber:
 - die Bürger:innen fordern Politik und Wirtschaft zum Handeln auf.
- Trotz der in der Studie erhobenen großen Wertschätzung für und Sorge um Wasser zeigt sich die Wasserblindheit in:
 - Fehlendem Wissen um die Effekte des Klimawandels auf Wasser in Deutschland: Zu viel (Hochwasser) oder zu wenig (Dürre), wann und wo? - Verunsicherung über die Auswirkungen (Attributionsproblematik)
 - Grenzen auf der individuellen Handlungsebene: Relativ einfache, Geld sparende Wassermaßnahmen wie die Nutzung von Sparknöpfen bei Spül-/Waschmaschinen werden von fast der Hälfte nicht genutzt; auch hat nur ca. die Hälfte der Befragten besonders wassersparende Geräte gekauft.
 - Grenzen auf der gesellschaftlichen Ebene: Nur bedingte Akzeptanz für für ökonomische Anreize zum Wasserschutz.

Key Insights der Studie im Detail

Grundkonsens für mehr Wasserschutz

- Wasser wird als zentrale, überlebenswichtige Ressource wahrgenommen. Die allgemeine Wertschätzung für Wasser ist hoch. Es gibt einen Grundkonsens, dass sich die Gesellschaft stärker um Wasserschutz kümmern sollte.

Die Wasserkrise im Problembewusstsein der Bevölkerung

- Insgesamt ist die Wasserthematik als Krisenthema relativ neu und noch nicht im Bewusstsein der Bevölkerung verankert. In den Ergebnissen spiegeln sich daher (noch) Unsicherheiten und ungefestigte, spontane Meinungen. Dies schlägt sich einerseits in hohen Zustimmungswerten beim grundlegenden Schutzcharakter und allgemeinen Handlungsbedarf, andererseits in geringen Unterschieden in der Einschätzung der einzelnen Problematiken und Priorisierung von Maßnahmen nieder.

Hochwasser, Dürre, Wasserverschmutzung: Was wird als Hauptproblem in Deutschland gesehen?

- Die Bevölkerung in Deutschland schwankt in Wahrnehmung der Wasserproblematik zwischen zu viel (Hochwasser) und zu wenig Wasser (Dürre) sowie der Sorge um Wasserverschmutzung (Wasserqualität), mit leichter Tendenz zu ersterem.

Individuelle Betroffenheit von Wasserproblemen

- Der Großteil der Bevölkerung in Deutschland war bisher selbst nicht stark mit Wasserproblemen konfrontiert.
- Die meisten Betroffenen gab es beim Hochwasser. Ihr Anteil beträgt 12 Prozent.

Key Insights der Studie im Detail (II)

Aufklärungsbedarf über den Zusammenhang zwischen Wasserkrise und Klimawandel

- Der Klima-Wasser-Nexus ist für viele Menschen unklar. Darüber, wie sich der Klimawandel konkret auswirkt, besteht erheblicher Aufklärungsbedarf als Aufgabe für Klimawissenschaften und Politik.

Konkrete (wahrgenommene) Probleme

- Es gibt eine breite, generelle Zustimmung zu vielen Maßnahmen zum Wasserschutz. Besonders starke Unterstützung für Infrastrukturmaßnahmen wie „Auffangen von Regenwasser“, „mehr Rückhaltebecken“ und „mehr Renaturierung“.
- Dass Wasser ernsthaft knapp ist, denken rund 20% der Menschen in Deutschland – vornehmlich Frauen.
- Der Handlungsbedarf in punkto Wasserqualität wird insgesamt hoch eingeschätzt. Der Schutz von Meeren und Grundwasser wird als prioritär wahrgenommen. Wasserverschmutzung wird in erster Linie als Mikroplastik- und Chemikalthema gesehen.

Einschätzung der Wassernutzung

- Wie sich der Wasserverbrauch in Deutschland im einzelnen zusammensetzt, unterliegt einigen Fehleinschätzungen. Sowohl der sektorale Wasserbedarf als auch der Bedarf in den privaten Haushalten wird in einigen Bereichen nicht realitätsgerecht zugeordnet.

Verteilungshierarchie bei Wasserknappheit

- Im Fall einer Dürre sollen aus Sicht der Bürger:innen Anbieter im Gesundheitswesen und Landwirte zur Lebensmittelproduktion für eine Wasserentnahme priorisiert werden.

Key Insights der Studie im Detail (III)

Hauptverantwortung für Wasserqualität

- Wasserwirtschaft, Kommunen und Politik sowie Chemieindustrie wird die Hauptverantwortung zugesprochen, um zukünftig eine gute Wasserqualität sicherzustellen

Politische Maßnahmen zum Wasserschutz

- Politische Maßnahmen zum Wasserschutz werden grundsätzlich breit getragen, aber dem Einsatz ökonomischer Instrumente stehen die Menschen skeptisch gegenüber. Krisenmaßnahmen werden relativ breit akzeptiert (z. B. Wasserverbrauchseinschränkungen bei Dürre). Auch ordnungspolitische Maßnahmen auf der Angebotsseite (z. B. Produktvorgaben) finden mehrheitlich Zustimmung.
- Handlungsbedarf wird bei der Elementarschadensversicherung gesehen. Informationsmaßnahmen zum Wassersparen werden stark unterstützt.

Motivation und Handeln zum Wassersparen

- Die wenigsten Menschen sehen Wassersparen als unnötig an (6 Prozent). 15 Prozent geben aber offen an, dass sie nicht wissen, was sie tun sollen oder dass ihnen noch ein Anstoß zum konsequenten Handeln fehlt.
- Persönlich gehen die meisten Menschen davon aus, dass sie schon hinreichend Wasser einsparen und sehen wenig Verbesserungspotenzial für sich – obwohl ein erheblicher Teil der Haushalte wichtige und einfache Maßnahmen wie Durchflussbegrenzer und Wassersparknopf noch nicht umsetzt.

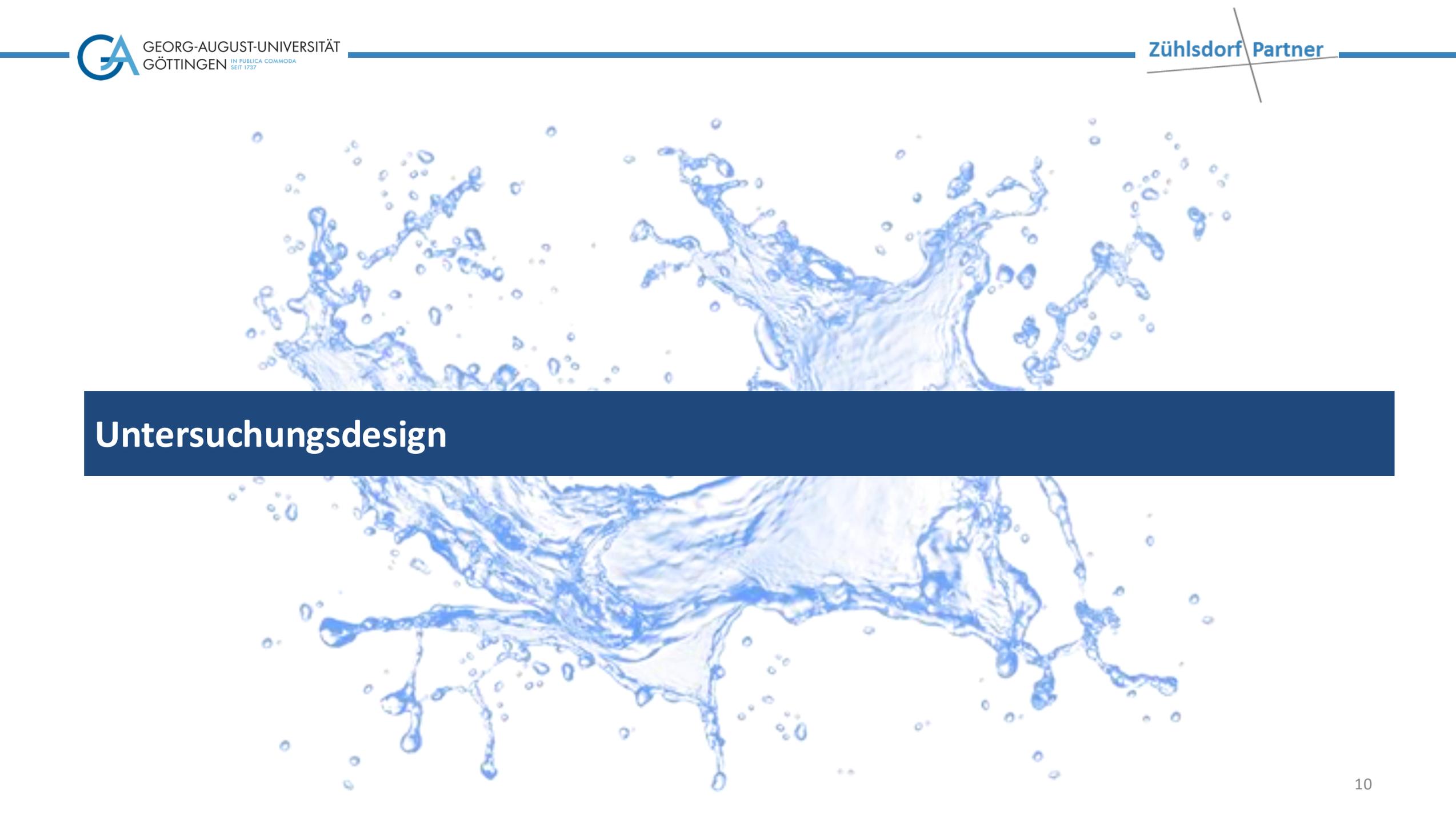
Transparenz über indirekt genutztes Wasser: Knappheitsgewichteter Wasserfußabdruck

- Rund die Hälfte der Bevölkerung ist an dem Wasserfußabdruck, also dem Wasserverbrauch, den sie mit ihren Produktkäufen verursachen, interessiert. Allerdings ist das grundlegende Konzept des knappheitsgewichteten Wasserverbrauchs weitgehend unbekannt. Regionale Wasserknappheiten können kaum eingeschätzt werden; ein interpretatives Label (z. B. als Teil eines Umweltlabels) wäre deshalb sinnvoll.

Inhaltsübersicht

1. Hintergrund
2. Key Insights
3. Untersuchungsdesign und Stichprobenbeschreibung
4. Befragungsergebnisse
 - a. Emotionaler Zugang zum Thema Wasser
 - b. Wasser im Problembewusstsein der Menschen
 - c. Wasserkrise und Klimawandel: Wird ein Zusammenhang gesehen?
 - d. Hochwasserschutz: Wo sollte angesetzt werden?
 - e. Wasserqualität: Wo sehen die Bürger:innen Handlungsbedarf?
 - f. Wasserverbrauch: Wie realistisch wird die Wassernutzung eingeschätzt?
 - g. Wassersparen im eigenen Haushalt
 - h. Einschätzung konkreter politischer Maßnahmen
 - i. Transparenz über indirekt genutztes Wasser: Der knappheitsgewichtete Wasserfußabdruck
5. Literatur
6. Projektteam und Kontaktdaten



A large, high-speed photograph of a water splash, rendered in a light blue color, serves as the background for the slide. The water is captured in mid-air, creating a complex, branching pattern of droplets and streams.

Untersuchungsdesign

Studieninhalte und Lesehinweis

Studieninhalte:

- Die vorliegende Studie greift die Frage auf, wie die deutsche Bevölkerung zum Thema Wasser steht. Sie untersucht
 - ✓ welche Bedeutung den Themen Wasserknappheit, Hochwasser und Wasserqualität in Deutschland beigemessen wird,
 - ✓ wo Bürger:innen Handlungsbedarf sehen,
 - ✓ welche Akteure sie in der Verantwortung für den Wasserschutz sehen,
 - ✓ wie sie konkrete politische Maßnahmen zum Wasserschutz beurteilen und
 - ✓ wo sie selbst aktiv sind.

Lesehinweis:

- Aus Gründen der Übersichtlichkeit ist die nachfolgende Ergebnisdarstellung sachlogisch aufgebaut und entspricht nicht der Reihenfolge im Fragebogen. Soweit nicht anders dargestellt, liegt der Befragung eine Datenbasis von 1.019 Befragten zugrunde.
- Die dargestellten Anteilswerte sind auf eine volle Zahl gerundet. Daher kann es vorkommen, dass sie sich nicht zu 100 Prozent aufsummieren. Aus demselben Grund können sogenannte „Topbox-Werte“ (durch Addition zusammengefasste Kategorien wie: „stimme voll und ganz zu“ und „stimme zu“) von der Summe der dargestellten Einzelkategorien abweichen.

Zur Methodik der Datenerhebung

Befragungsmerkmale im Überblick

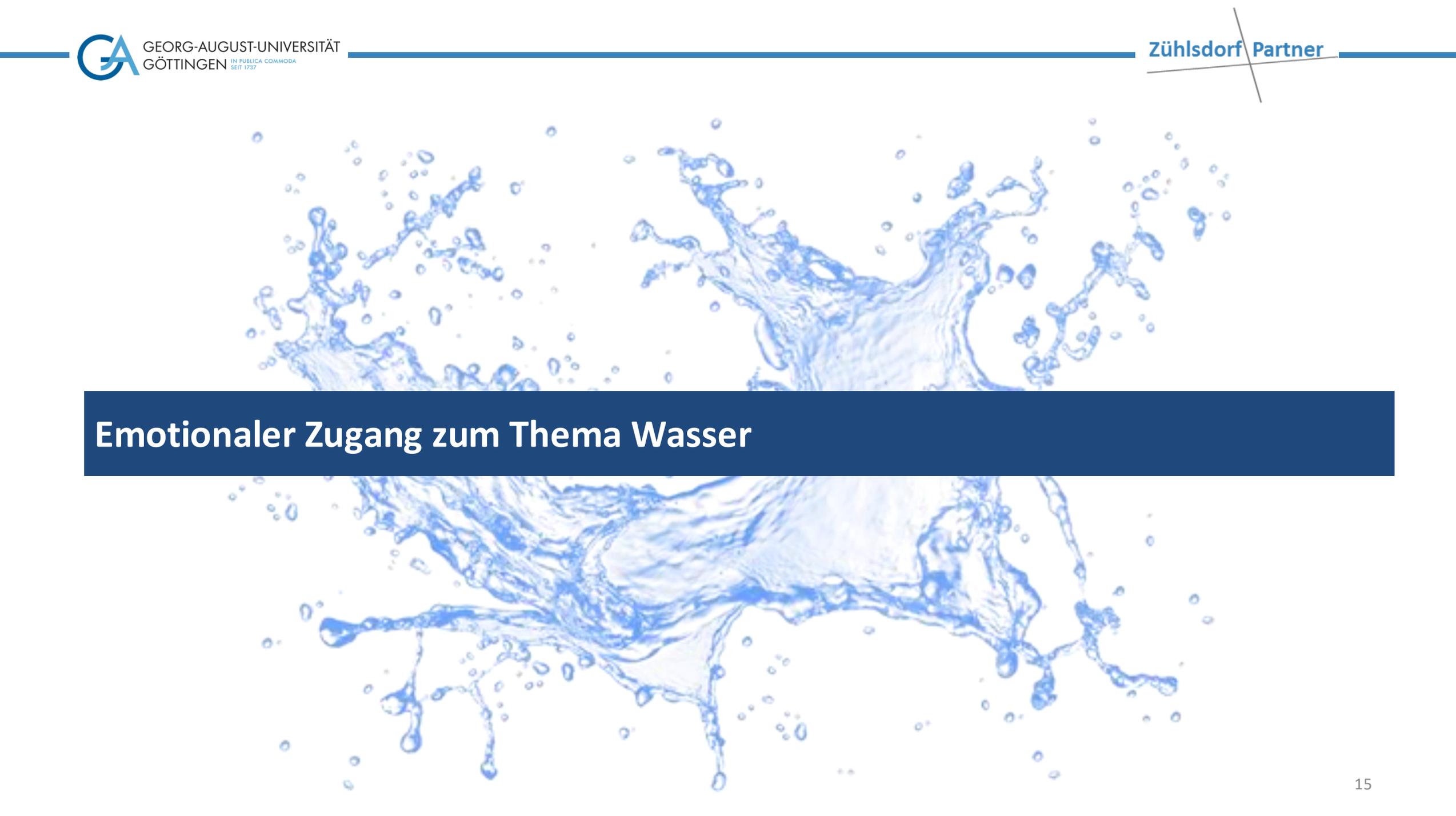
Stichprobengröße	n=1.019
Erhebungsmethode	<ul style="list-style-type: none"> • Online-Erhebung • standardisierte Befragung • strikte Randomisierung zur Vermeidung von Reihenfolgeeffekten • kein Antwortzwang für die Probanden
Zielgruppe	Personen ab 16 in Deutschland
Auswahlverfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Rekrutierung durch ein Online-Access-Panel • Quotenauswahl hinsichtlich der folgenden soziodemographischen Kriterien: Geschlecht, Schulabschluss, Alter, Region (Nord/ Süd/Ost/West) (annähernd bevölkerungsrepräsentativ)
Befragungsdauer	ca. 19 Minuten
Feldphase	29.07.2024-04.08.2024
Feldarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Bilendi GmbH, Berlin (zertifiziert gem. ISO 20252) • zusätzlich: umfassende eigene Qualitätskontrolle durch eingestreute Testfragen, Exklusion von Straightlinern bei zu kurzen Antwortzeiten, Plausibilitätskontrollen
Auswertungsmethodik	<ul style="list-style-type: none"> • Uni- und bivariate Statistik, Hauptkomponentenanalyse zur Einstellungsanalyse

Stichprobenbeschreibung: Soziodemographie

Soziodemographische Merkmale der Stichprobe	
Alter in Jahren	Altersdurchschnitt in Jahren: 50; Altersgruppen: 16-34 (23,7%), 35-49 (22,0%), 50-64 (29,1%), 65-80 (25,2%)
Geschlecht	Männlich (50,3%), weiblich (49,6%), divers (0,1%)
Region	Nord (18,7%), Süd (29,5%), Ost (14,5%), West (37,2%)
Schulabschluss	Ohne Abschluss/Hauptschulabschluss (36,3%), Realschul- oder vergleichbarer Abschluss (30,4%), Abitur/Fachabitur (Hochschul-/ Fachhochschulreife) (33,3%)
Einkommen	Unter 1300€ (15,7%), 1300€-2599€ (33,2%), 2600€-4499€ (33,9%), 4500€ oder mehr (17,3%)

A large, detailed image of a water splash in shades of blue, serving as the background for the slide. The splash is captured in mid-air, with many individual droplets and a central, more turbulent mass of water.

Die Befragungsergebnisse im Detail

A large, artistic splash of water in shades of blue and white, filling the background of the slide. The water is captured in mid-air, creating a dynamic and energetic feel.

Emotionaler Zugang zum Thema Wasser

Wasser wird vor allem mit positiven Eigenschaften verbunden



Personenanteil, der die nebenstehende Eigenschaften mit Wasser verbindet (Topbox Zustimmung)

Überlebenswichtig: 98 Prozent

Nützlich: 97 Prozent

Unverzichtbar: 96 Prozent

Wertvoll: 96 Prozent

Erfrischend: 96 Prozent

Natürlich: 92 Prozent

Belebend: 91 Prozent

Einzigartig: 80 Prozent

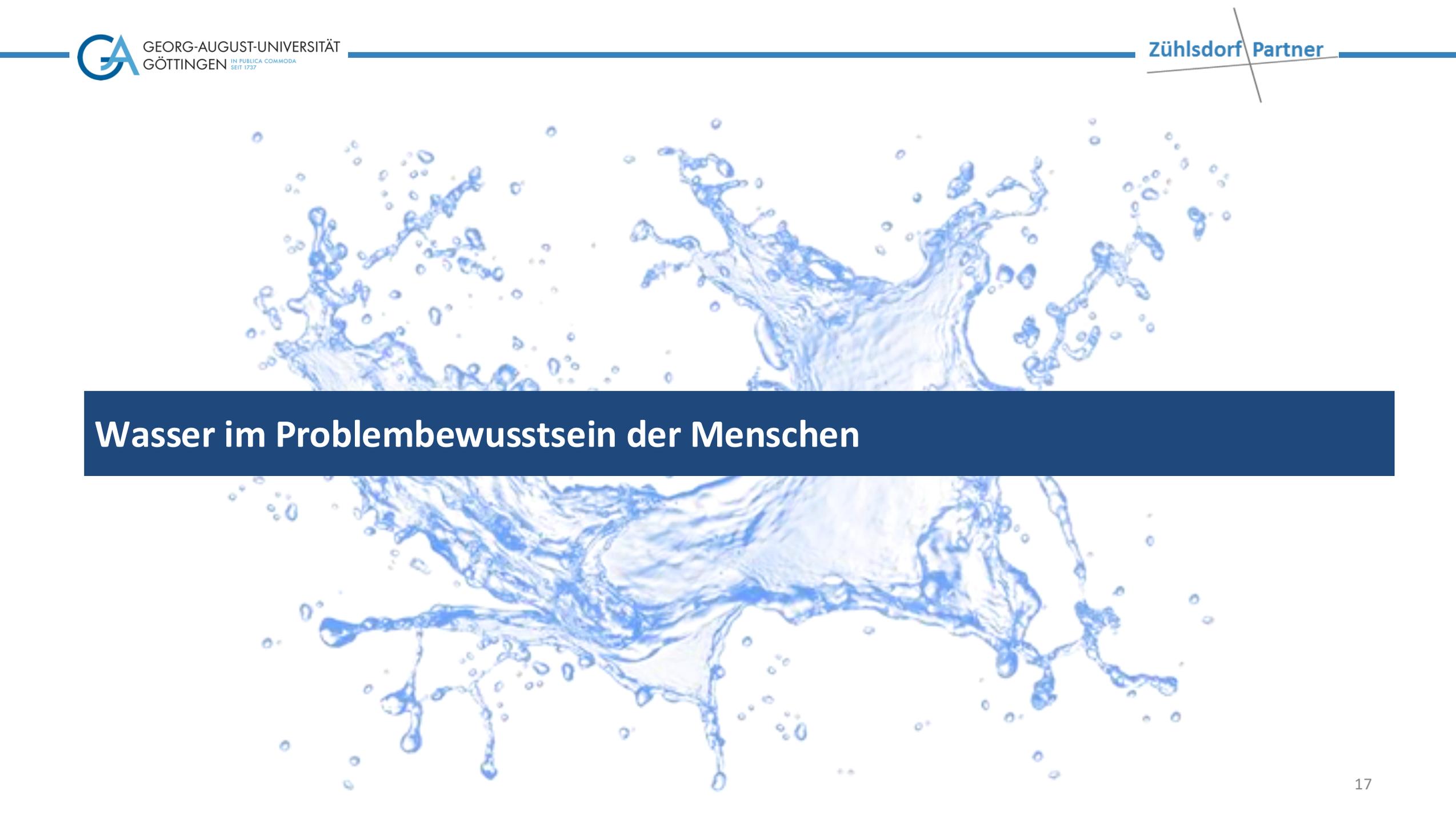
Erholsam: 78 Prozent

Beruhigend: 71 Prozent

Rein: 64 Prozent

Begrenzt: 55 Prozent

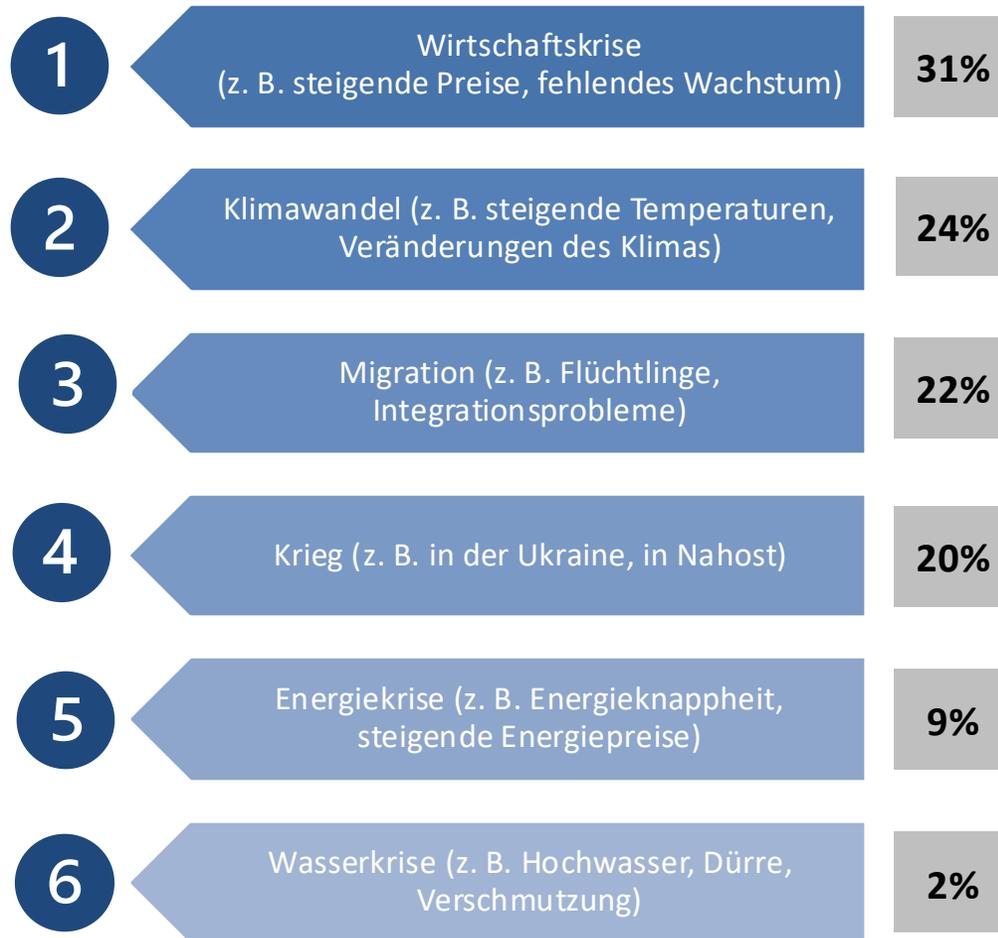
Bedrohlich: 16 Prozent

A large, artistic splash of water in shades of blue and white, filling the background of the slide. The water is captured in mid-air, creating a dynamic and textured effect.

Wasser im Problembewusstsein der Menschen

Relative Priorität: Wasser im Kontext anderer Herausforderungen

Auf Rang 1



Frage: Welches der folgenden Themen beschäftigt Sie persönlich am stärksten?

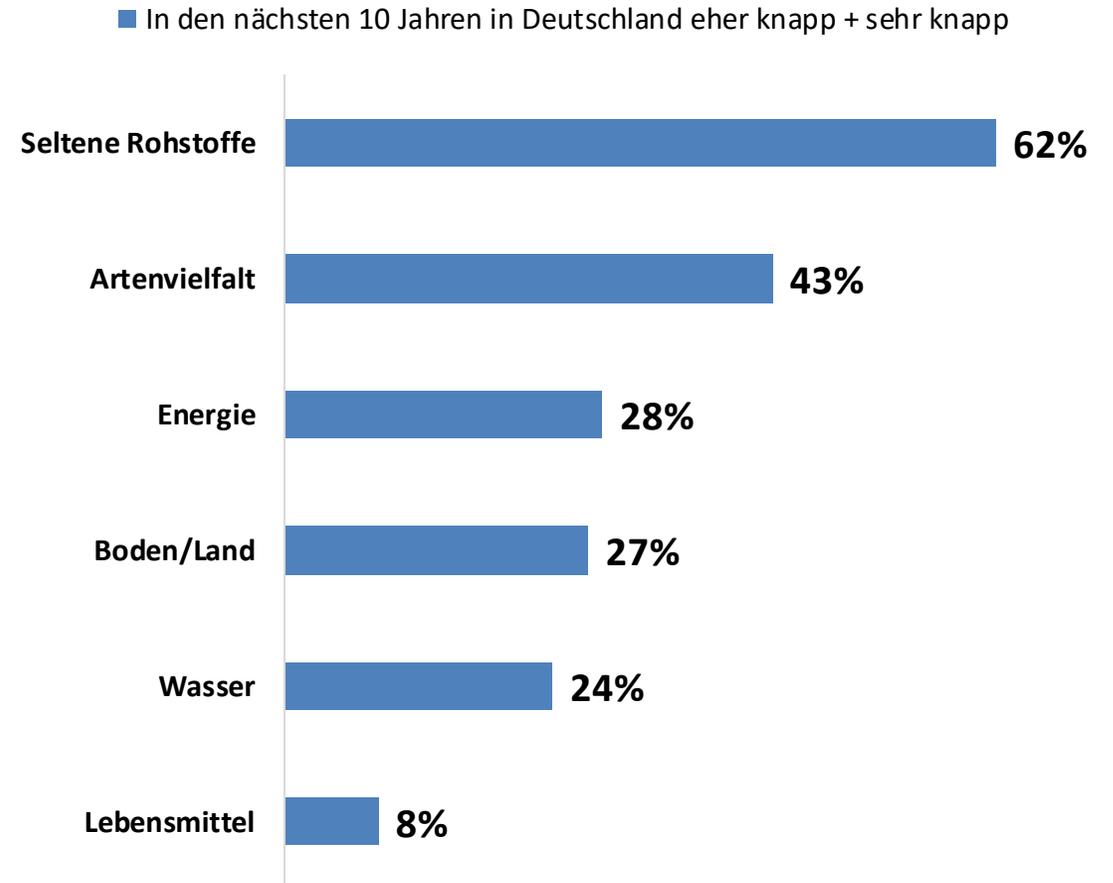
- Im individuellen Problemrangieren stehen wasserbezogene Probleme nicht im Vordergrund.
- Krisenthemen wie die Wirtschaftslage, Klimawandel und Migration beschäftigen die Befragten stärker.
- Im Einzelnen wird die Wasserkrise von den Befragten wie folgt positioniert:
 - ✓ Rang 1: 2 Prozent der Befragten.
 - ✓ Rang 2: 10 Prozent der Befragten.
 - ✓ Rang 3: 15 Prozent der Befragten.
 - ✓ Rang 4: 22 Prozent der Befragten.
 - ✓ Rang 5: 27 Prozent der Befragten.
 - ✓ Rang 6: 24 Prozent der Befragten.

Frage: Zu Beginn würden wir gerne wissen, welches der folgenden Themen Sie persönlich am stärksten beschäftigt. Bitte ordnen Sie die folgenden Themen nach ihrer Wichtigkeit. Beginnen Sie mit dem Thema, das für Sie am wichtigsten ist. Basis: 1.019 Befragte. Angaben in % aller gültigen Antworten. Anteil der Befragten, die das jeweilige Thema auf den ersten Rang gesetzt haben.

Deutschland in 10 Jahren: Welche Knappheiten erwarten die Menschen?

Was erwarten Sie: Welche der folgenden Dinge könnten in den nächsten 10 Jahren in Deutschland besonders knapp werden, welche sind ausreichend vorhanden?

- Knappheiten werden vor allem bei seltenen Rohstoffen und bei der Artenvielfalt befürchtet.
- Im Hinblick auf Wasserknappheit herrscht verbreitet Optimismus:
 - ✓ 43 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass Wasser ausreichend bzw. weitgehend ausreichend vorhanden sein wird.
 - ✓ Ein knappes Viertel der Befragten rechnet in den nächsten 10 Jahren in Deutschland mit Wasserknappheit.



Bedrohungswahrnehmung durch die drei Wasserproblematiken

Welches der folgenden Probleme finden Sie persönlich am bedrohlichsten?

Hochwasser /
Überflutung



38%

Wasserknappheit /
Dürre



36%

Wasserverschmutzung /
verunreinigtes Wasser



34%

- Die relative Bedrohung durch die drei Problemdimensionen der Wasserkrise wird in der Gesellschaft nahezu gleich eingeschätzt.

Persönliche Betroffenheit von Wasserproblemen in der Vergangenheit

Frage: Sind Sie in der Vergangenheit schon mal von folgenden Wasserproblemen betroffen gewesen?

- Die meisten Menschen in Deutschland waren bisher selbst nicht stärker mit Wasserproblemen konfrontiert.

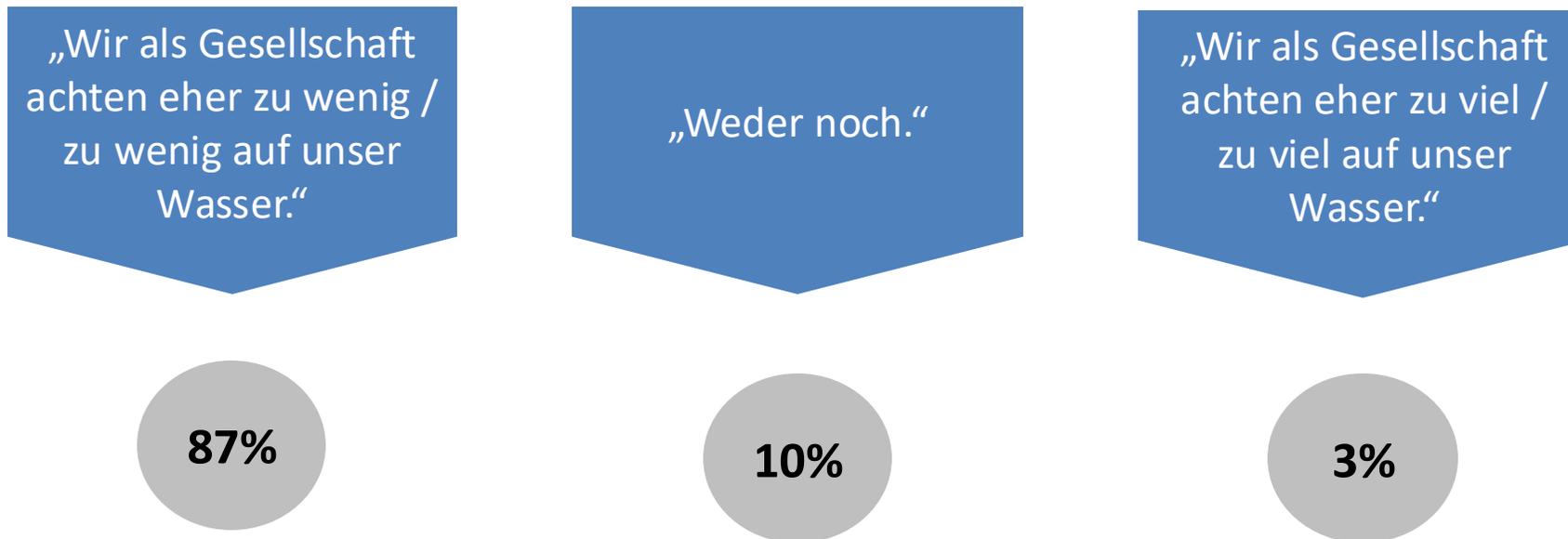
■ In der Vergangenheit waren sehr stark betroffen + stark betroffen von



Frage: Sind Sie in der Vergangenheit schon mal von folgenden Wasserproblemen betroffen gewesen?
Basis: 1.019 Befragte. Angaben in % aller gültigen Antworten. Fünfstufige Skala von „gar nicht betroffen“ bis „sehr stark betroffen“.

Das gesellschaftliche Bewusstsein für den Wasserschutz ist aus Sicht der Befragten zu gering

Was denken Sie: Wie groß ist unser Bewusstsein in der Gesellschaft für den Schutz des Wassers?

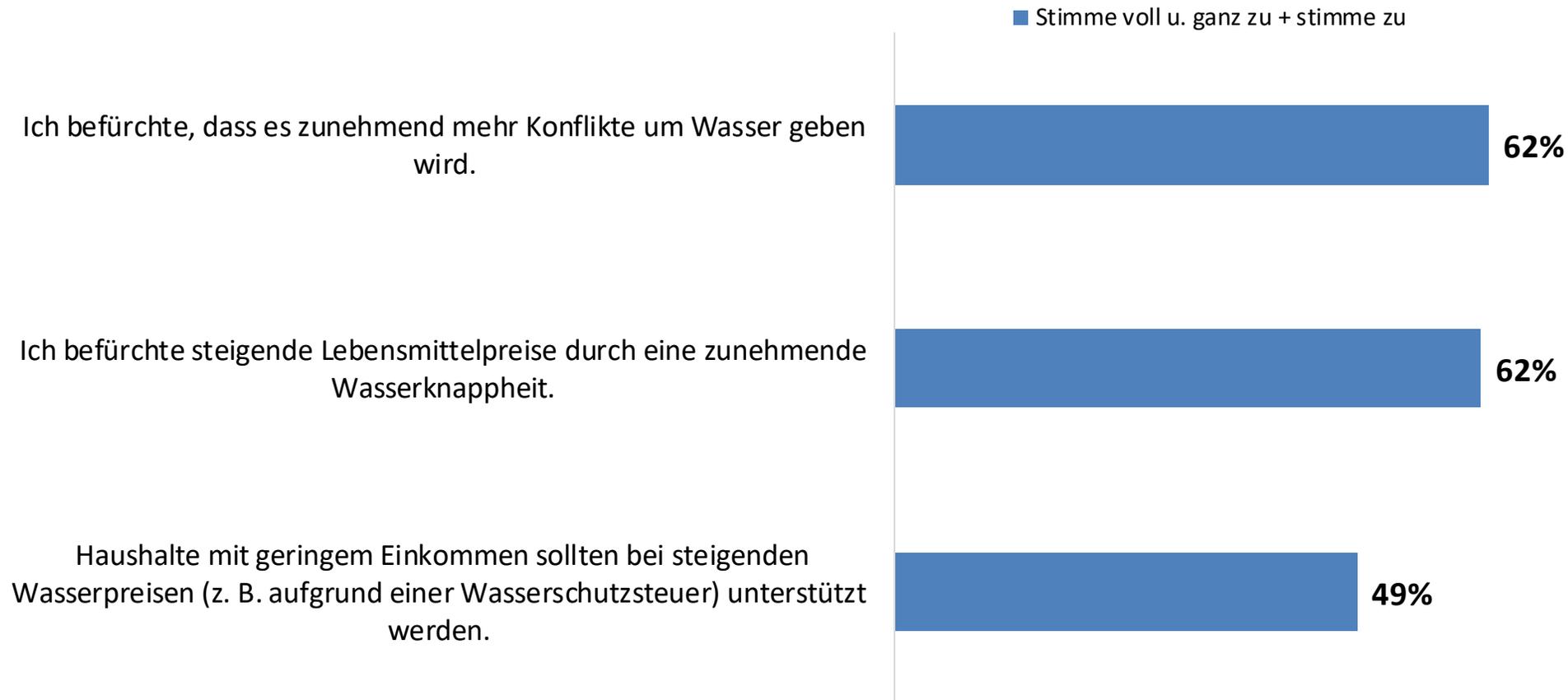


- Wasserschutz steht aus Sicht der Befragten zu wenig im gesellschaftlichen Fokus.

Frage: Was denken Sie: Wie groß ist unser Bewusstsein in der Gesellschaft für den Schutz des Wassers?

Basis: 1.019 Befragte. Angaben in % aller gültigen Antworten. Fünfstufige Skala von „Wir als Gesellschaft achten zu wenig auf unser Wasser.“ bis „Wir als Gesellschaft achten zu viel auf unser Wasser.“

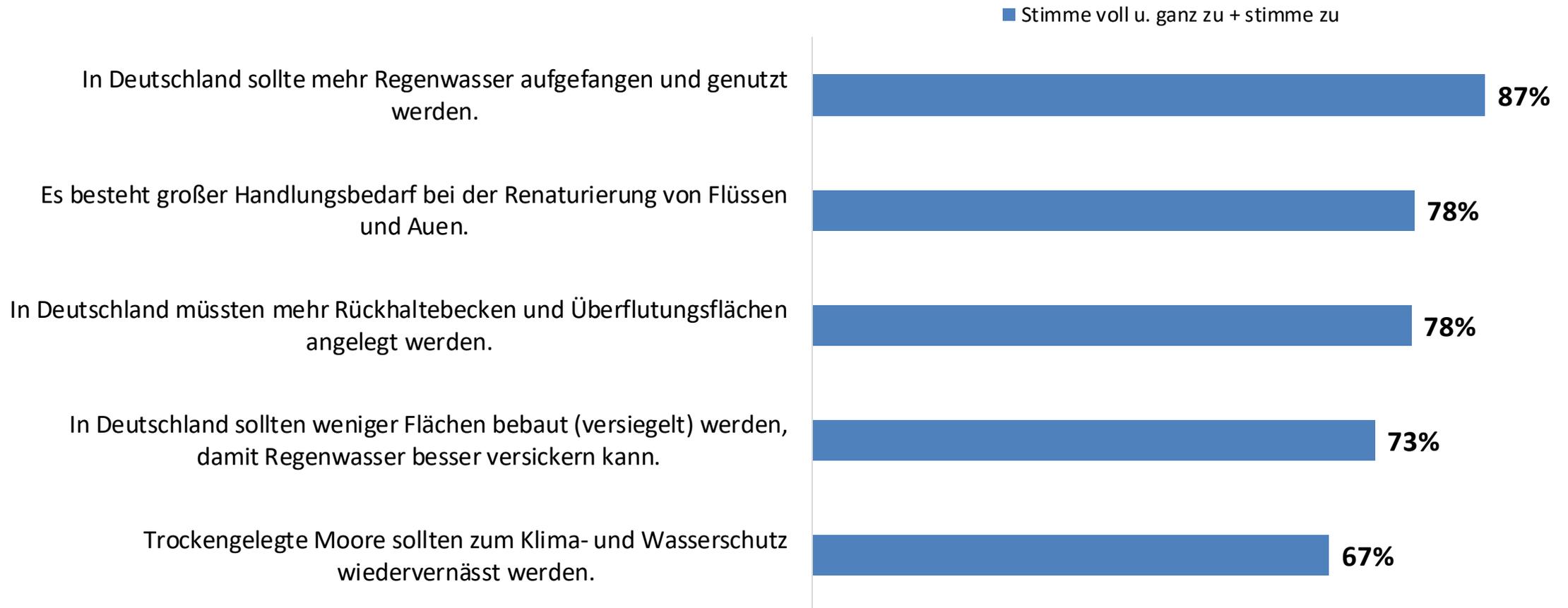
Allgemeine Einstellung zum Wasserschutz (I)



Frage: Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen zum Wasserschutz.

Basis: 1.019 Befragte. Angaben in % aller gültigen Antworten. Fünfstufige Skala von „Stimme ganz und gar nicht zu.“ bis „Stimme voll und ganz zu.“

Allgemeine Einstellung zum Wasserschutz (II)



Frage: Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen zum Wasserschutz.

Basis: 1.019 Befragte. Angaben in % aller gültigen Antworten. Fünfstufige Skala von „Stimme ganz und gar nicht zu.“ bis „Stimme voll und ganz zu.“

Allgemeine Einstellung zum Wasserschutz (III)

■ Stimme voll u. ganz zu + stimme zu



Frage: Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen zum Wasserschutz.

Basis: 1.019 Befragte. Angaben in % aller gültigen Antworten. Fünfstufige Skala von „Stimme ganz und gar nicht zu.“ bis „Stimme voll und ganz zu.“

Allgemeine Einstellung zum Wasserschutz (IV)

■ Stimme voll u. ganz zu + stimme zu

Die Wasserreinigung durch Kläranlagen funktioniert in Deutschland gut.

62%

Wasser haben wir in Deutschland mehr als genug.

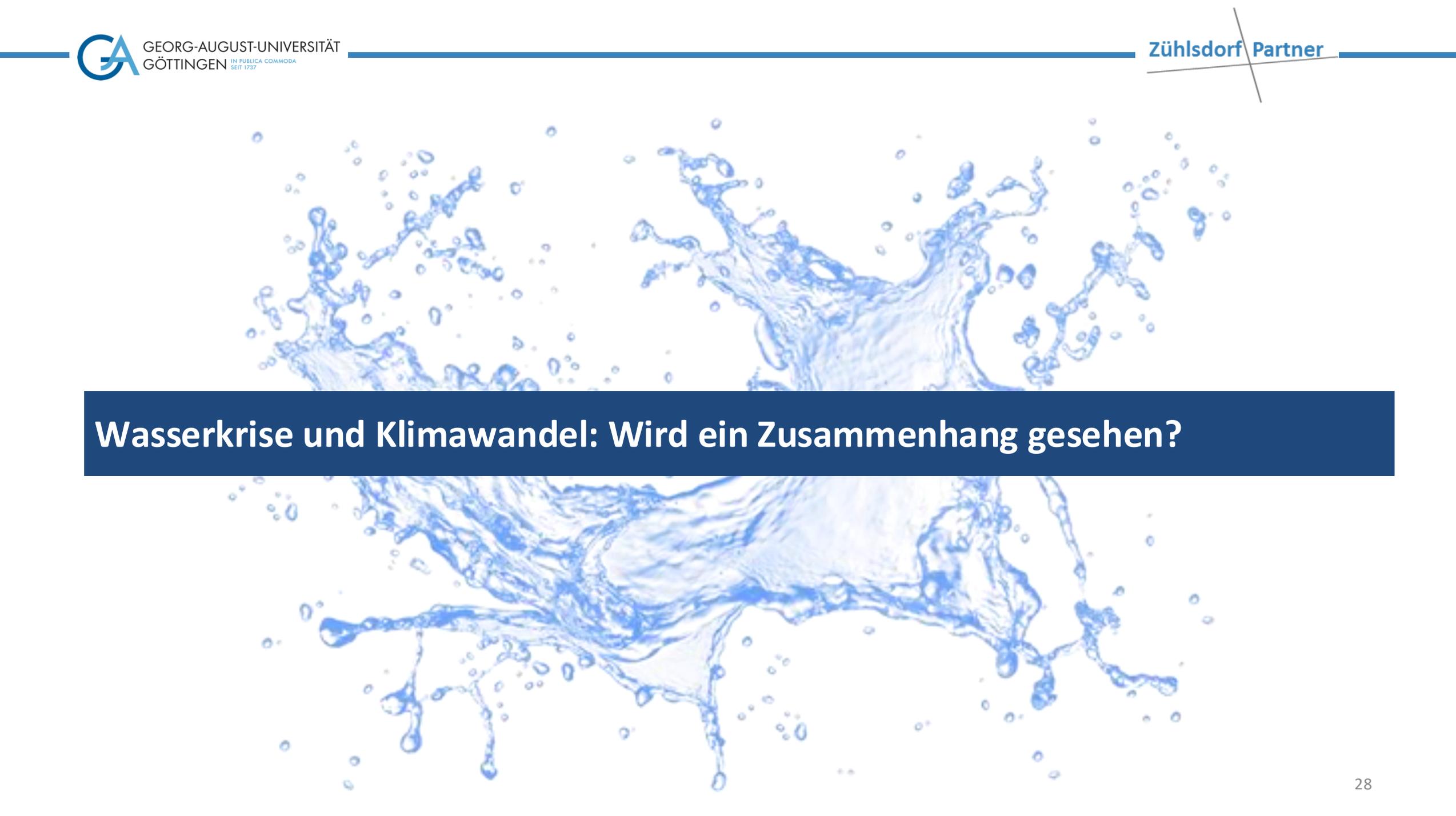
19%

Frage: Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen zum Wasserschutz.

Basis: 1.019 Befragte. Angaben in % aller gültigen Antworten. Fünfstufige Skala von „Stimme ganz und gar nicht zu.“ bis „Stimme voll und ganz zu.“

Fazit zur Problemwahrnehmung

- Die Befragten gehen weit überwiegend davon aus, dass wir als Gesellschaft zu wenig auf Wasser achten.
- Das Thema steht aber nicht oben auf der Agenda. Die direkte Betroffenheit ist gering.
- Für die Menschen ist die Einschätzung der Wasserversorgung in Deutschland schwierig, da sich in den letzten Jahren Dürre- und Hochwasserjahre abgewechselt und Extremereignisse – wie von Klimaforschern prognostiziert – zugenommen haben. Im Jahr 2023 stand z. B. noch Trockenheit im Vordergrund (Infratest Dimap 2023).
- Es gibt eine breite, generelle Zustimmung zu vielen Maßnahmen zum Wasserschutz.
- Besonders starke Unterstützung für Infrastrukturmaßnahmen wie „Auffangen von Regenwasser“, „mehr Rückhaltebecken“ und „mehr Renaturierung“.
- Hintergrund könnte auch sein, dass sich die Bevölkerung in Deutschland über Wasserthemen schlecht informiert fühlt (s. a. Umweltbundesamt 2023).

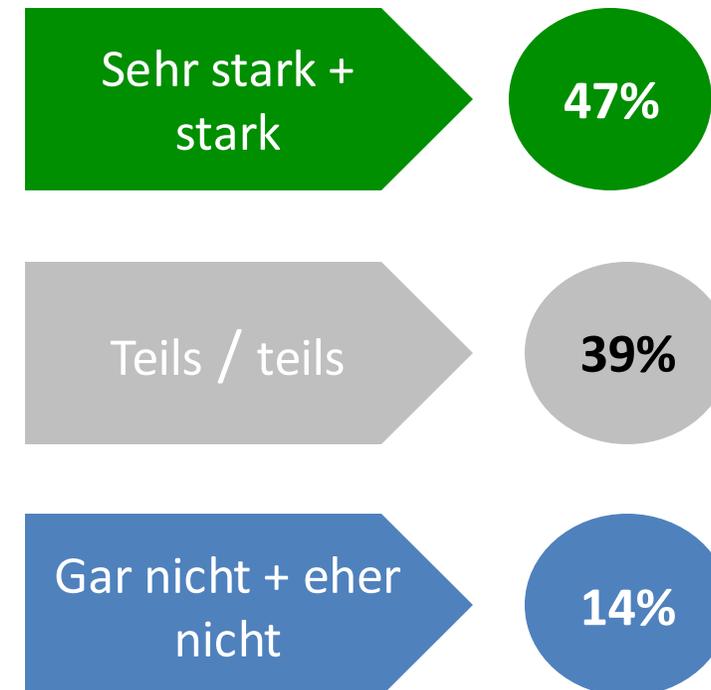
A large, artistic splash of water in shades of blue and white, filling the background of the slide. The water is captured in mid-air, creating a dynamic and textured effect.

Wasserkrise und Klimawandel: Wird ein Zusammenhang gesehen?

Zusammenhang zwischen Wasserkrise und Klimawandel

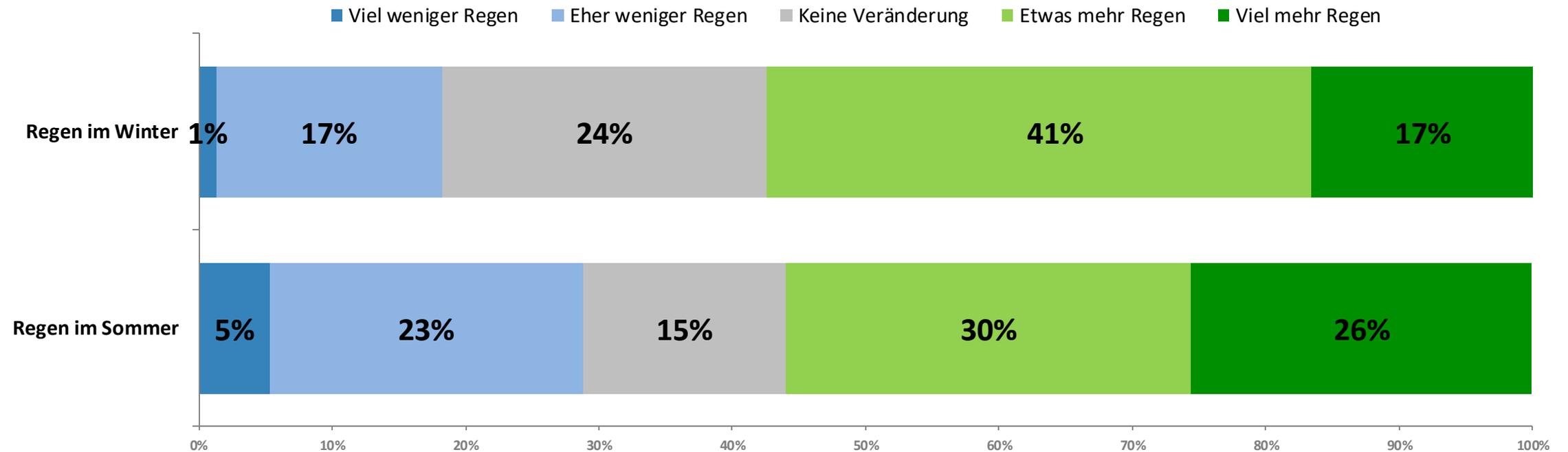
- Knapp die Hälfte der Bevölkerung sieht den Klimawandel als Bedrohung für die Wasserversorgung in Deutschland.
 - ✓ Davon rechnen 10 Prozent mit einer sehr starken Gefährdung.
- Fast vier von zehn Befragten sind sich über das Ausmaß der Gefährdung unsicher.

Was denken Sie: Wie stark gefährdet der Klimawandel zukünftig die Wasserversorgung in Deutschland?



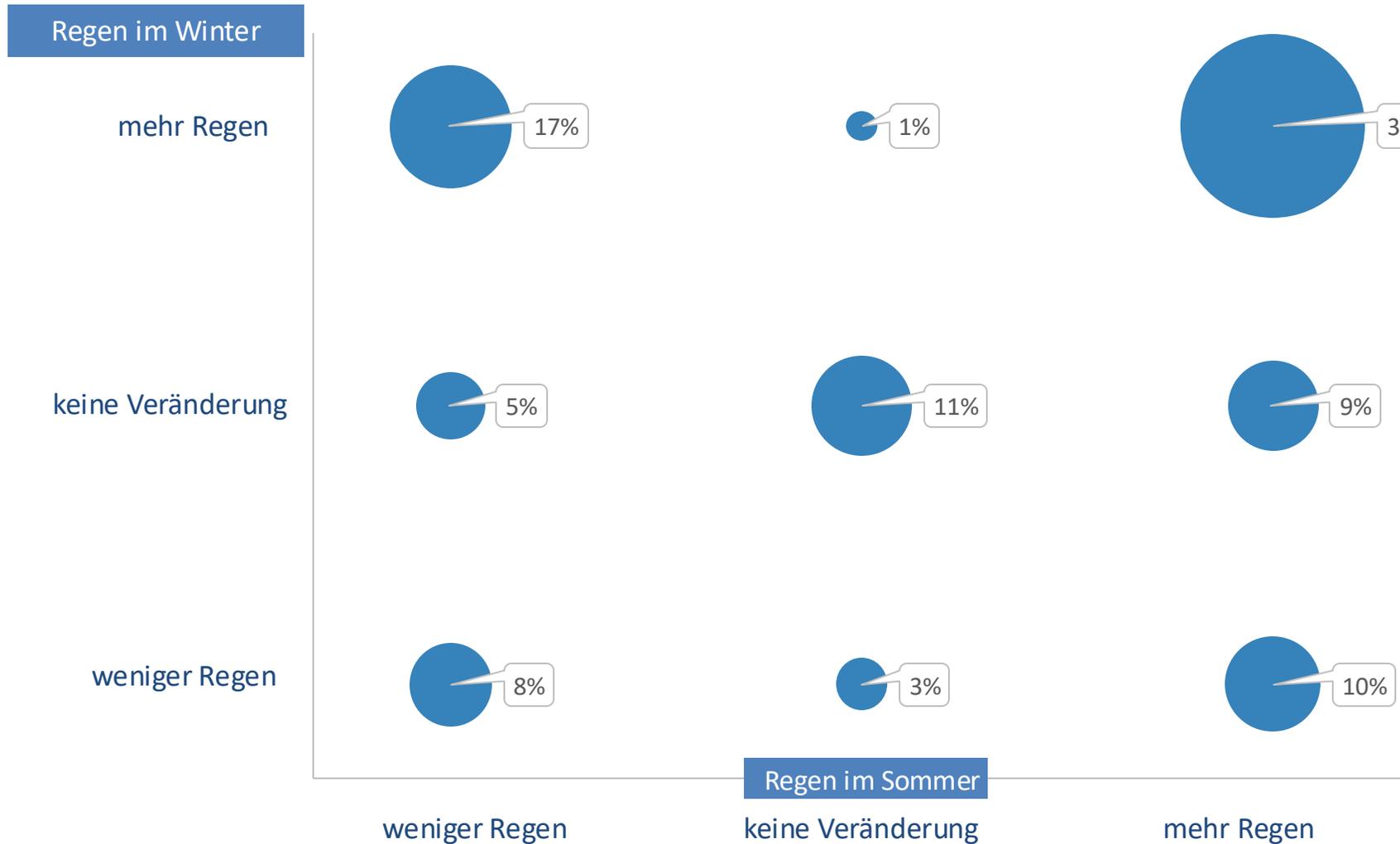
Zukünftige Niederschlagsentwicklung in Deutschland angesichts des Klimawandels: Was erwartet die Bevölkerung?

Was denken Sie, wie werden sich die Niederschläge in Deutschland zukünftig aufgrund des Klimawandels entwickeln?



Frage: Was denken Sie, wie werden sich die Niederschläge in Deutschland zukünftig aufgrund des Klimawandels entwickeln?
Basis: 1.019 Befragte. Angaben in % aller gültigen Antworten.

Bürgererwartungen an die Niederschlagsentwicklung im Sommer und Winter

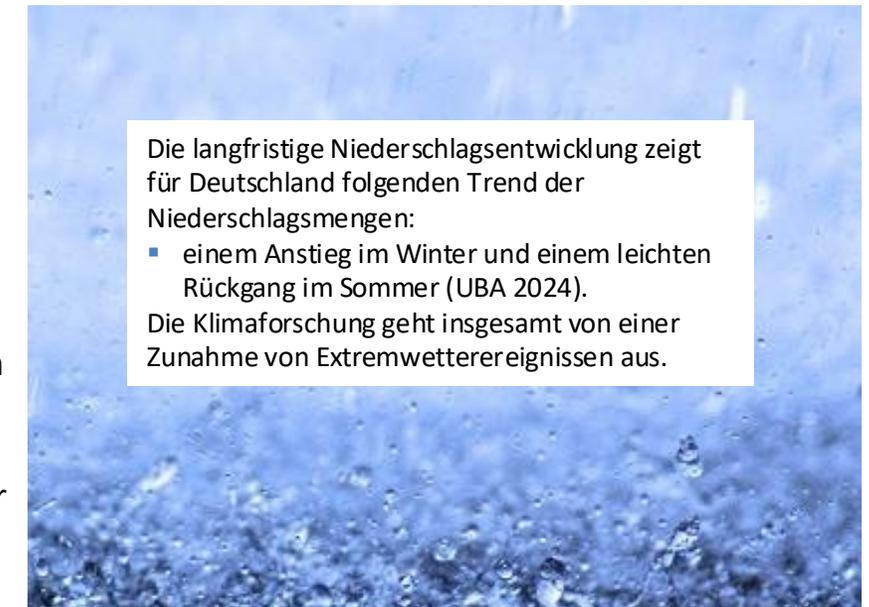


Lesehilfe:

- 37 Prozent der Bürger:innen erwarten aufgrund des Klimawandels mehr Regen im Sommer und im Winter

Fazit: Die Attributionsproblematik bei Klimawandel und Wasser

- Die Möglichkeit der sinnlichen Wahrnehmung von Umweltproblemen erleichtert Menschen eine Einschätzung. Im Gegensatz zu Treibhausgasen ist die Wasserkrise, sind Dürre, Überschwemmungen und umgekippte Seen, für die Menschen direkt erfahrbar.
- Wie die Ergebnisse zur Entwicklung der zukünftigen Niederschläge zeigen, sind die Ursachen aber durch den Wechsel von Trockenheits- und Überschwemmungsjahren für die Menschen noch vielfach unklar.
- In den Klimawissenschaften wird mithilfe von Attributionsstudien (Trenberth et al. 2015) modelliert, inwieweit der vom Menschen verursachte Klimawandel für das Auftreten von Wetterextremen wie Dürreperioden oder Hochwasser verantwortlich ist. Mit ihnen können Wahrscheinlichkeiten zum Zusammenhang zwischen Klimawandel und Dürren oder Starkregen berechnet werden. Diese Attributionsstudien sind komplex und noch gar nicht so lange möglich. Entsprechend ist es plausibel, dass dies in der Breite der Bevölkerung noch nicht komplett verstanden wird.
- Diese Attributionsproblematik bei Extremereignissen könnte ein Grund sein, warum die Bevölkerung Wasserschutz zwar wichtig findet, dem Thema aber nur mittlere Priorität zumisst. Und warum in einem Hochwasserjahr wie 2024 der Schutz vor Wasserknappheit ein wenig in den Hintergrund rückt gegenüber dem präventiven Hochwasserschutz.
- Grundsätzlich ergibt sich hieraus die Aufforderung an Politik wie Wissenschaft, den Klima-Wasser-Nexus noch intensiver in Form einer guten Wissenschaftskommunikation zu kommunizieren.



Lineare Trends der Niederschlagshöhe zwischen 1881 und 2023

Kennzeichnung einer statistischen Signifikanz von mindestens 95 % durch Einfärbung

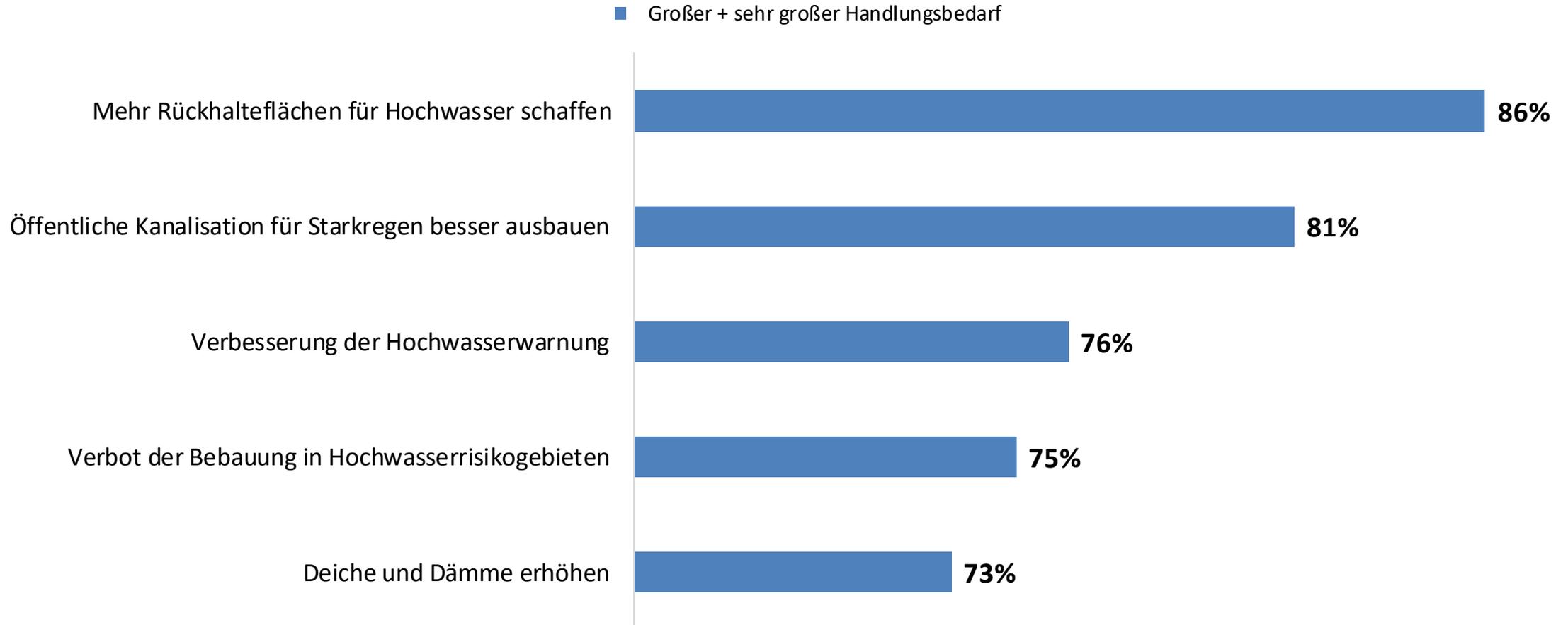
Frühling (März, April, Mai)	+12,4 mm
Sommer (Juni, Juli, August)	-10,0 mm
Herbst (September, Oktober, November)	+10,8 mm
Winter (Dezember, Januar, Februar)	+48,3 mm
Jahr	+ 64,7 mm

Quelle: Deutscher Wetterdienst (DWD), Mitteilung vom 15.03.2024

A large, artistic splash of water in shades of blue and white, filling the background of the slide. The water is captured in mid-air, creating a dynamic and textured appearance with many small droplets and larger splashes.

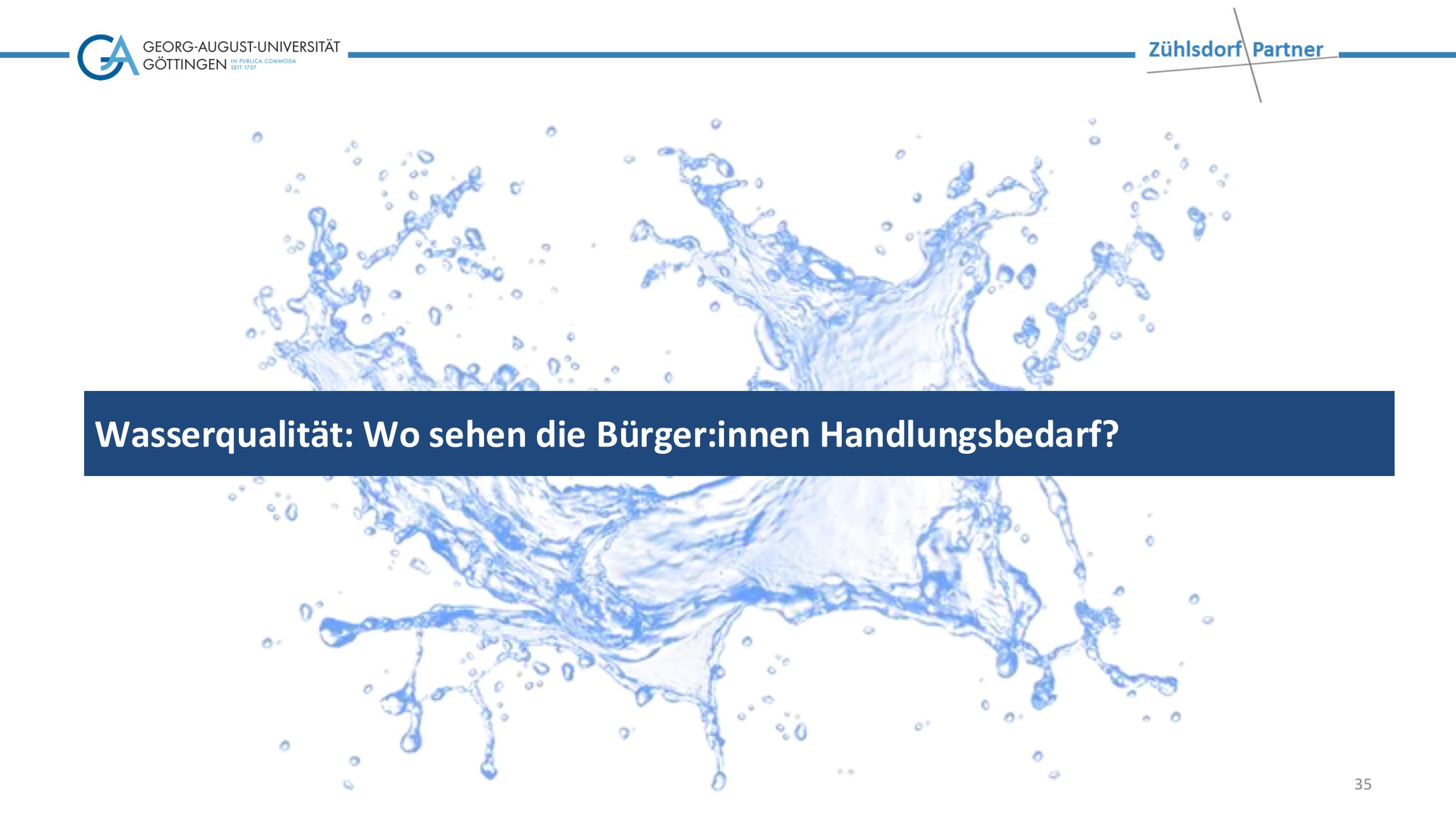
Hochwasserschutz: Wo sollte angesetzt werden?

Hochwasserschutz: Wahrgenommener Handlungsbedarf



Frage: Wo sehen Sie besonders Handlungsbedarf beim Hochwasserschutz?

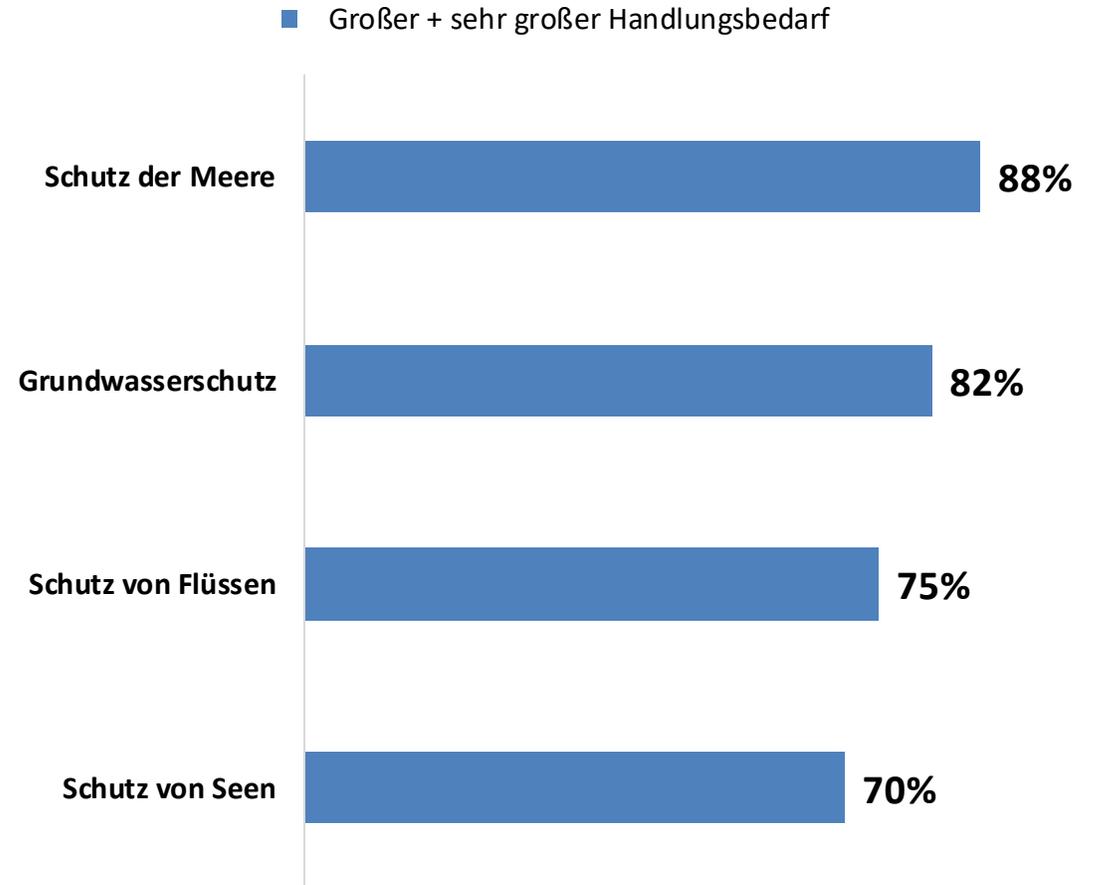
Basis: 1.019 Befragte. Angaben in % aller gültigen Antworten. Fünfstufige Skala von „gar kein Handlungsbedarf“ bis „sehr großer Handlungsbedarf“.

A large, artistic splash of water in shades of blue and white, filling the background of the slide. The water is captured in mid-air, creating a dynamic and energetic feel.

Wasserqualität: Wo sehen die Bürger:innen Handlungsbedarf?

Wahrgenommener Handlungsbedarf nach Gewässertypen

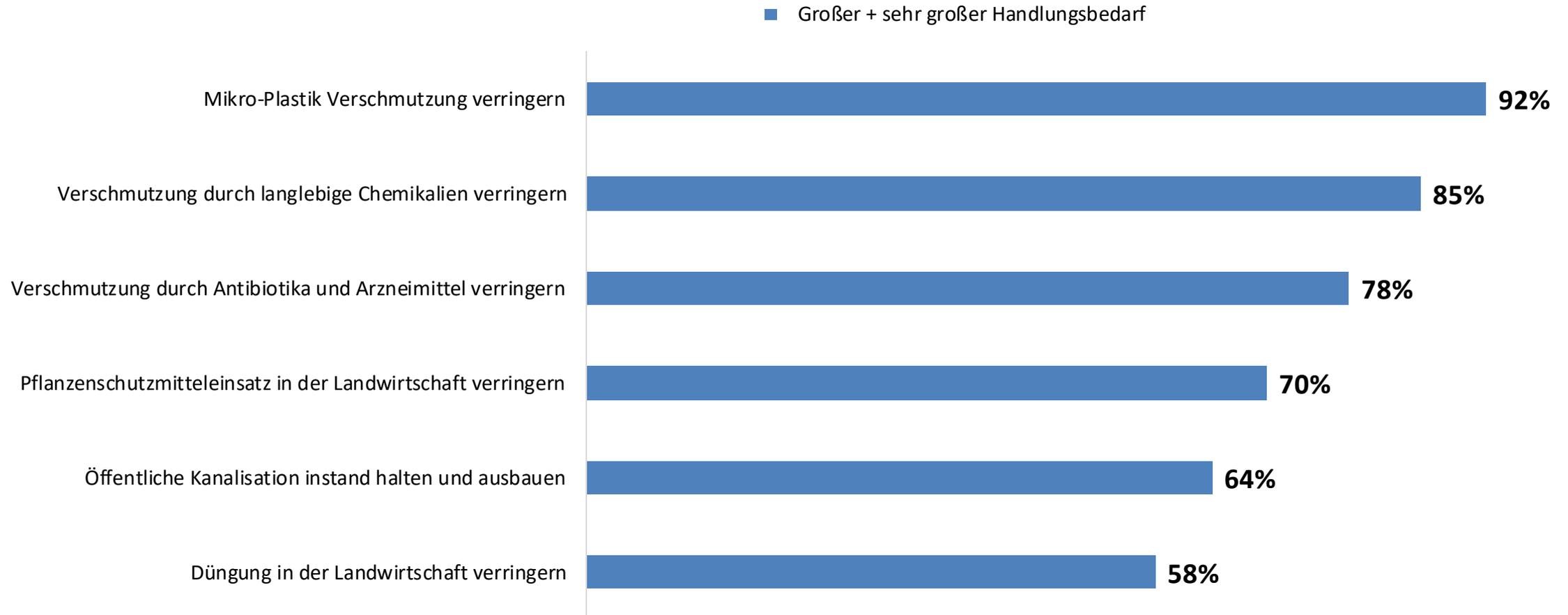
- Beim Thema Wasserverschmutzung sehen die Befragten insgesamt großen Handlungsbedarf
 - ✓ Der Schutz der Meere und des Grundwassers wird als prioritär eingestuft.



Frage: Wenn Sie einmal an Wasserverschmutzung denken: Welchen Handlungsbedarf sehen Sie jeweils?

Basis: 1.019 Befragte. Angaben in % aller gültigen Antworten. Fünfstufige Skala von „gar kein Handlungsbedarf“ bis „sehr großer Handlungsbedarf“.

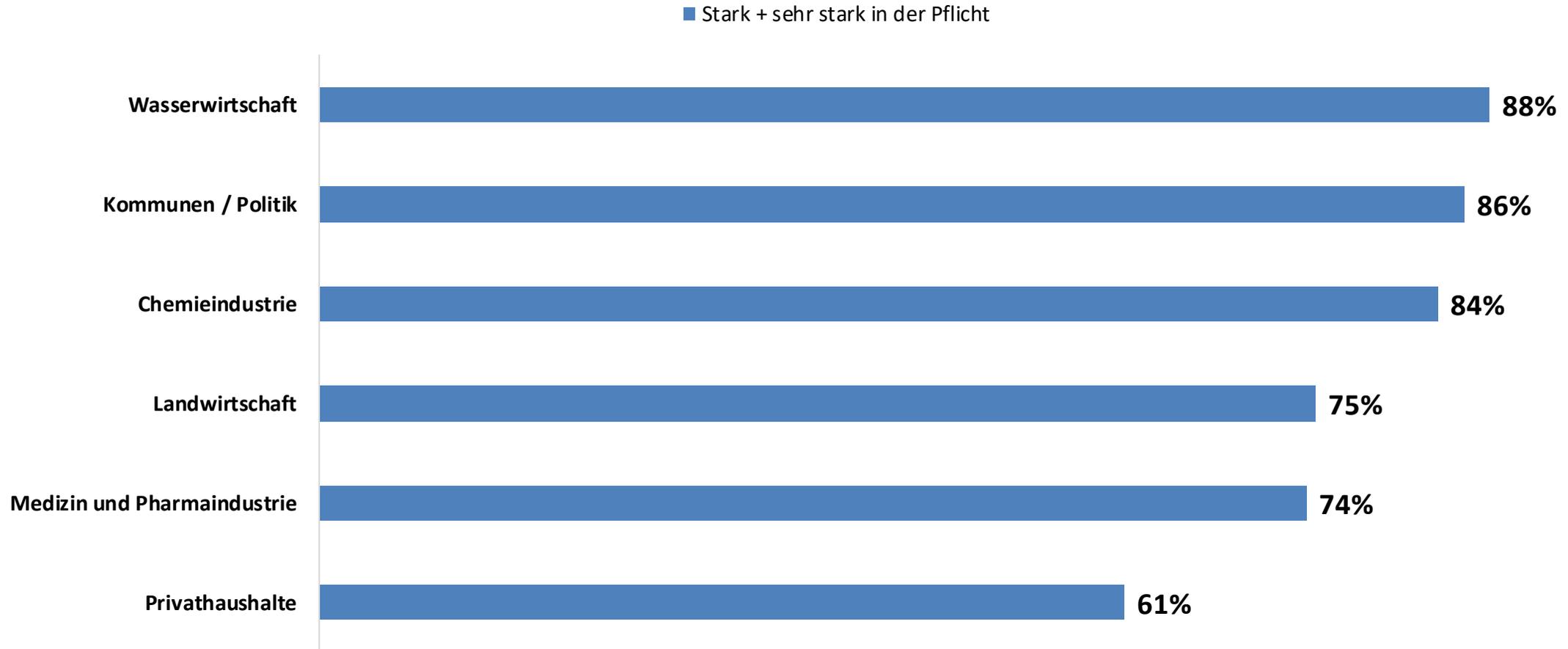
Wasserqualität: Problemfelder und wahrgenommener Handlungsbedarf



Frage: Wenn Sie einmal an Wasserverschmutzung denken: Welchen Handlungsbedarf sehen Sie jeweils?

Basis: 1.019 Befragte. Angaben in % aller gültigen Antworten. Fünfstufige Skala von „gar kein Handlungsbedarf“ bis „sehr großer Handlungsbedarf“.

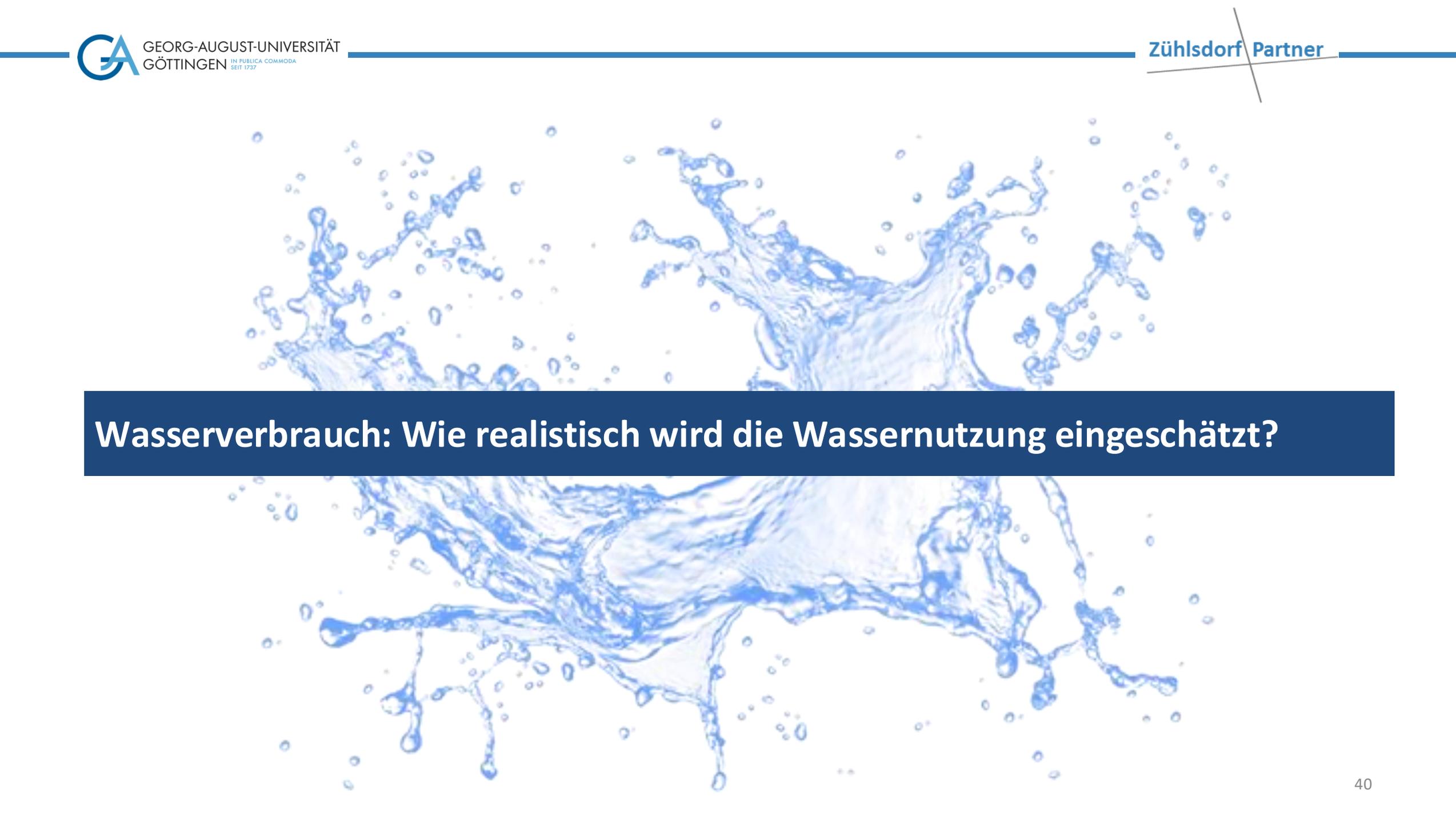
Wer soll Verantwortung für die Wasserqualität übernehmen?



Frage: Wen sehen Sie besonders stark in der Pflicht, um eine gute Wasserqualität in der Zukunft aufrecht zu erhalten?
Basis: 1.019 Befragte. Angaben in % aller gültigen Antworten. Fünfstufige Skala von „gar nicht in der Pflicht“ bis „sehr stark in der Pflicht.“

Fazit zum Schutz der Wasserqualität

- Deutschland weist – auch im EU-Vergleich betrachtet – Herausforderungen im Bereich der Wasserqualität auf (European Environment Agency 2024).
- Die Bürger sehen Mikroplastik als größtes Problem, vor langlebigen Chemikalien. Beides sind aktuelle Themen der Umweltdebatte.
- Wasserverschmutzung wird in Deutschland in erster Linie als Chemikalthema gesehen.
- Die Verantwortung für die Wasserqualität liegt aus Sicht der Befragten zunächst bei der Wasserwirtschaft und der Politik, in der Wirtschaft besonders stark bei der Chemieindustrie.

A large, artistic splash of water in shades of blue and white, filling the background of the slide. The water is captured in mid-air, creating a dynamic and textured appearance with many small droplets and larger splashes.

Wasserverbrauch: Wie realistisch wird die Wassernutzung eingeschätzt?

Wahrgenommene Wasserverwendung in unterschiedlichen Sektoren

Frage: Was denken Sie, welcher Anteil des Wasserverbrauchs entfällt auf die folgenden Sektoren? Verteilen Sie 100 Prozent auf diese Bereiche.

- Die Einschätzung des Wasserbedarfs in den verschiedenen Sektoren zeigt einige Fehleinschätzungen.
- Besonders deutlich sind die Abweichungen zu den tatsächlichen Wasserentnahmen im Jahr 2019 (UBA 2025*) bei folgenden Nutzergruppen:
 - ✓ Energieversorgung: Unterschätzung des Anteils um 24 Prozentpunkte
 - ✓ Bewässerung in der Landwirtschaft: Überschätzung des Anteils um 23 Prozentpunkte. Allerdings ist davon auszugehen, dass zwischenzeitlich mehr bewässert wird. Zudem deuten Vergleiche mit europäischen Nachbarländern auf Lücken bei der Datenerfassung. Die Überschätzung könnte insofern geringer sein als hier ausgewiesen.



Einschätzung der Wasserverwendung in Privathaushalten

Frage: Was denken Sie, welcher Anteil des Wasserverbrauchs entfällt in Privathaushalten auf die folgenden Bereiche? Verteilen Sie 100 Prozent auf diese Bereiche.

- Auch die realistische Einschätzung des Wasserverbrauchs im Haushalt fällt den Befragten schwer.
- Besonders große Abweichungen vom tatsächlichen Verbrauch zeigen sich in den folgenden Bereichen
 - ✓ Körperpflege: Unterschätzung um 15 Prozentpunkte
 - ✓ Toilettenspülung: Unterschätzung um 14 Prozentpunkte
 - ✓ Essen und Trinken: Überschätzung um 12 Prozentpunkte
- 69 Prozent der Befragten sehen dies und wollen besser über die Verbrauchsquellen im Haushalt informiert werden.

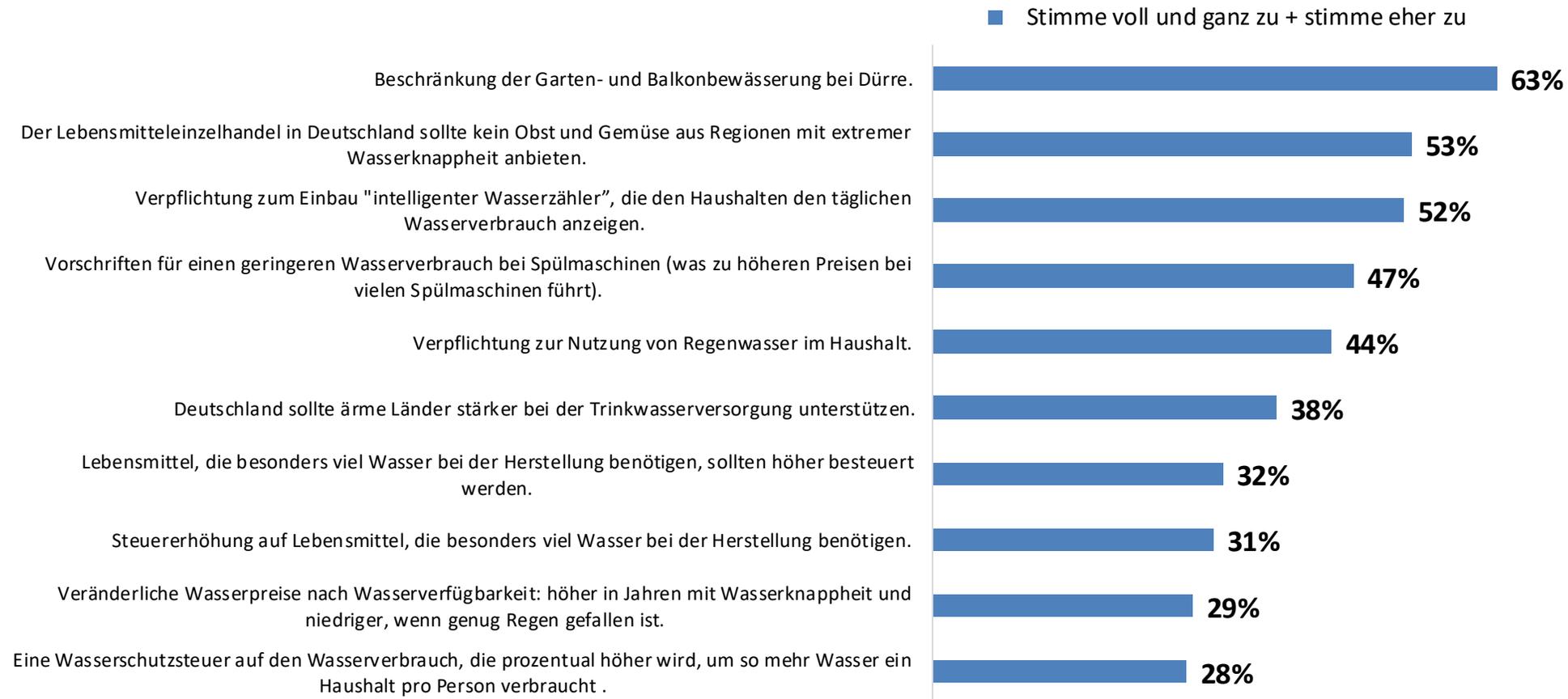


Frage: Lassen Sie uns nun einen Blick auf den Wasserverbrauch in Privathaushalten werfen: Was denken Sie, welcher Anteil des Wasserverbrauchs entfällt auf die folgenden Bereiche? Verteilen Sie 100 Prozent auf diese Bereiche. Basis: 1.019 Befragte. Angaben in % aller gültigen Antworten. *Quelle: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/private-haushalte-konsum/wohnen/wassernutzung-privater-haushalte#direkte-und-indirekte-wassernutzung> (ohne Anteil Kleingewerbe).

A large, light blue water splash graphic serves as the background for the slide. The splash is centered and extends across most of the width of the page. It features intricate, branching patterns of water droplets and streams, creating a sense of dynamic movement. The water is rendered in various shades of light blue, with some areas appearing more saturated than others, giving it a three-dimensional appearance. The overall effect is clean and modern, typical of a corporate or academic presentation.

Einschätzung konkreter politischer Maßnahmen

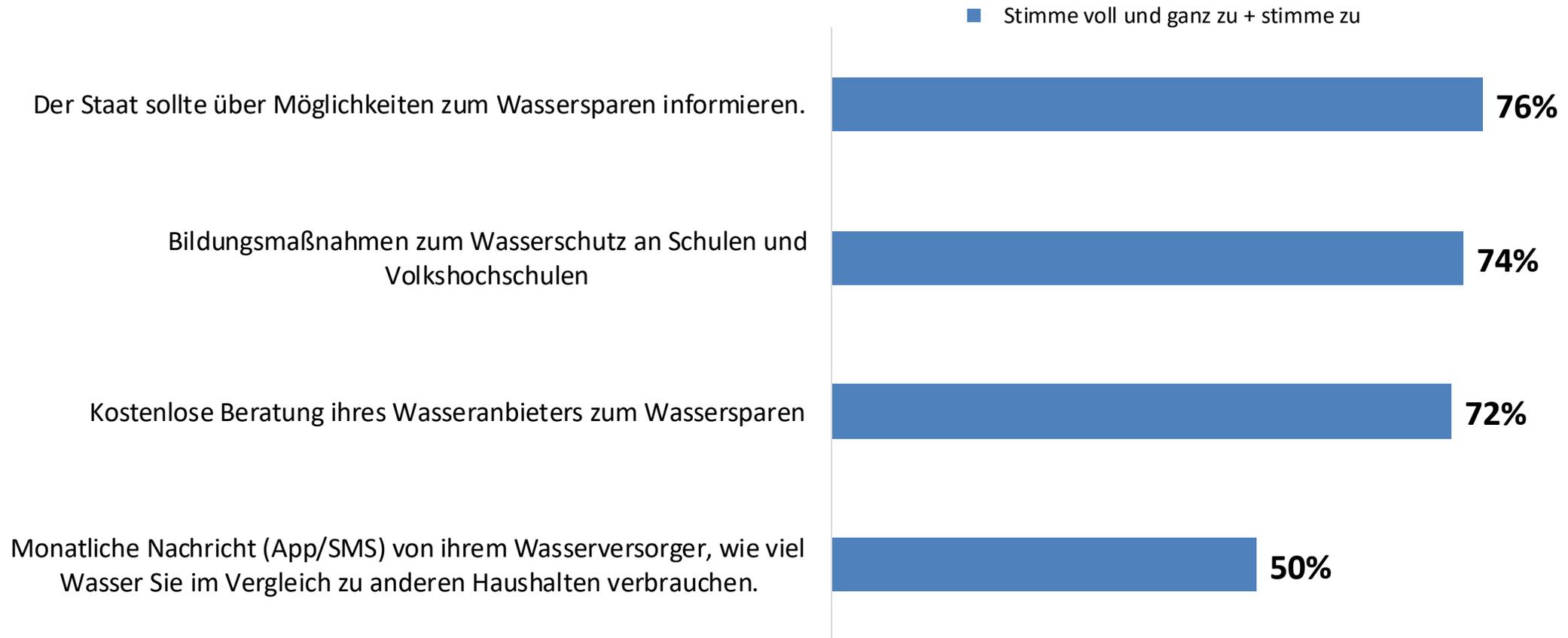
Welche politischen Maßnahmen unterstützt die Bevölkerung zum Wasserschutz (I): Ordnungspolitische Maßnahmen + ökonomische Anreize



Frage: Welche politischen Maßnahmen zum Wassereinsparen im Haushalt würden Sie unterstützen, welche ablehnen?

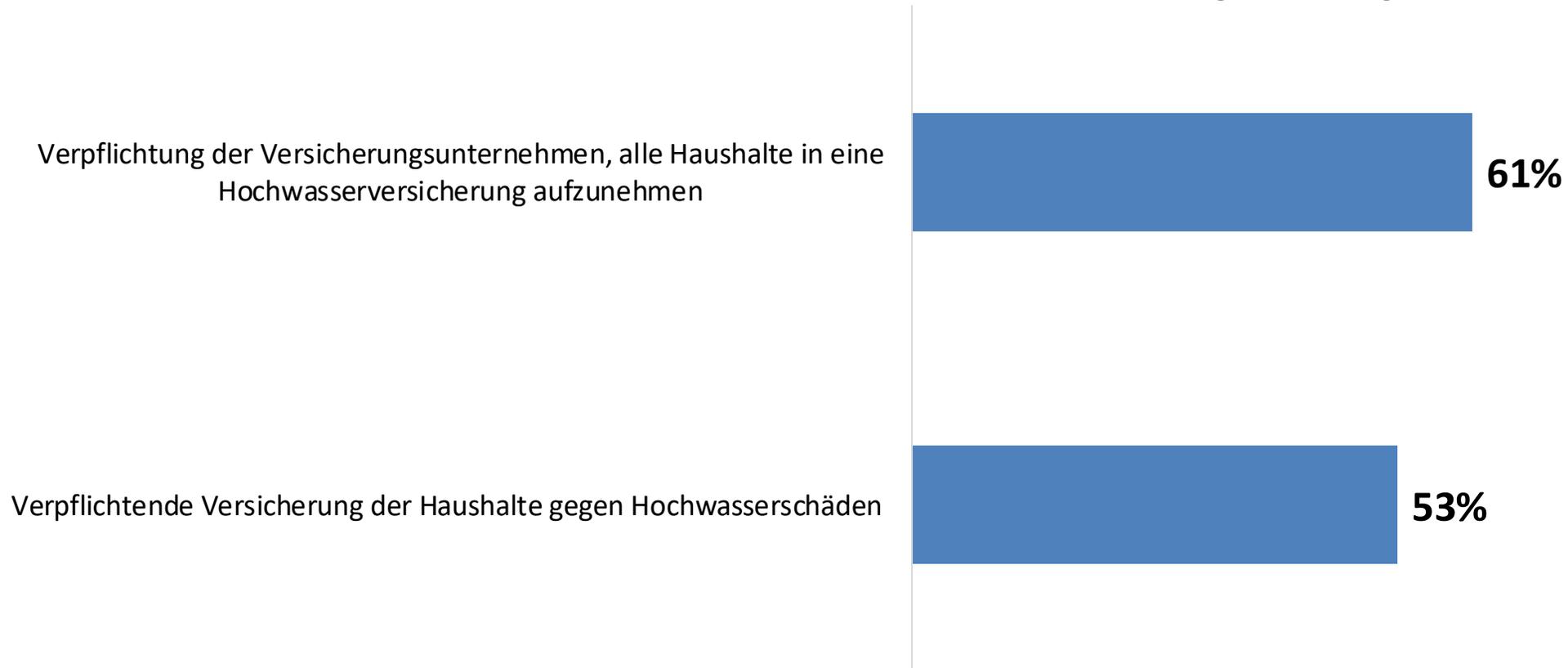
Basis: 1.019 Befragte. Angaben in % aller gültigen Antworten. Fünfstufige Skala von „Stimme ganz und gar nicht zu.“ bis „Stimme voll und ganz zu.“

Welche politischen Maßnahmen unterstützt die Bevölkerung zum Wasserschutz (II): Informationsmaßnahmen werden breit gestützt



Welche politischen Maßnahmen unterstützt die Bevölkerung zum Wasserschutz (III): Pflichtversicherungen

■ Großer + sehr großer Handlungsbedarf



Frage: Wo sehen Sie besonders Handlungsbedarf beim Hochwasserschutz?

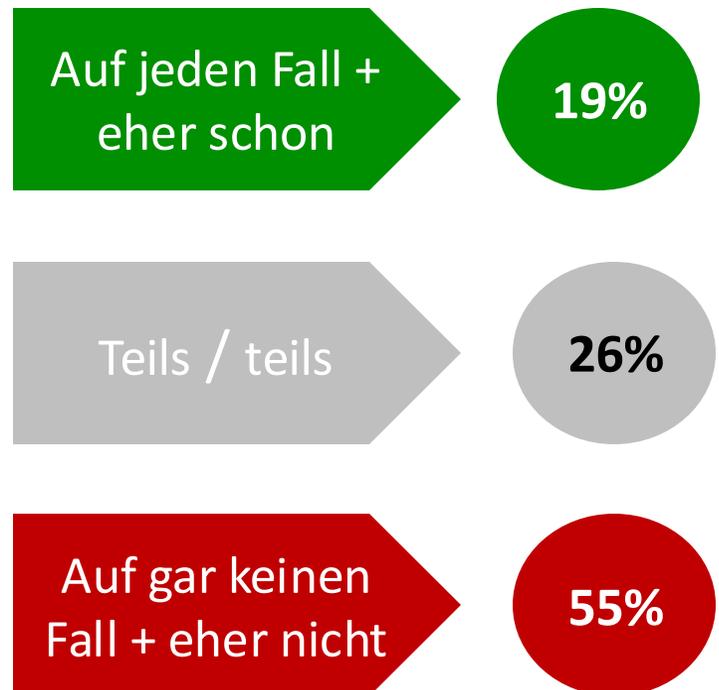
Basis: 1.019 Befragte. Angaben in % aller gültigen Antworten. Fünfstufige Skala von „gar kein Handlungsbedarf“ bis „sehr großer Handlungsbedarf“.

Potenzial von Trockentoiletten in Deutschland

Den Teilnehmenden wurde die folgende Definition gezeigt: „Trockentoilette = Toilette ohne Wasserspülung, bei der feste und flüssige Bestandteile getrennt werden. Die festen Bestandteile kommen in einen Behälter mit Rindenmulch oder Stroh, damit sie später kompostiert werden können.“

- Das Thema Trockentoilette ist vermutlich für die meisten Menschen neu.
- Die Spontaneinschätzung zeigt, dass knapp jeder Fünfte aufgeschlossen ist.
- Gut die Hälfte der Befragten kann sich derzeit allerdings den Einsatz von Trockentoiletten in Deutschland nicht vorstellen.
- Solche grundlegenden Umstellungen wären nicht leicht vermittelbar; würde eine längere Phase gesellschaftlicher Pioniere voraussetzen.

Was denken Sie: Sollen in Zukunft Trockentoiletten in Deutschland eine größere Rolle spielen?



Wer soll bei einer Dürre Wasser entnehmen dürfen?

Prioritätenliste der Bürger:innen

Anteil Rang 1

1		Anbieter im Gesundheitswesen	43%
2		Landwirte für die Lebensmittelproduktion	37%
3		Unternehmen der Energieversorgung	9%
4		Privathaushalte zum Wässern von Gärten / Balkonen	6%
5		Industrieunternehmen zur Herstellung ihrer Produkte	5%
6		Handwerk, Dienstleister vor Ort	2%

Frage: Stellen Sie sich vor, dass eine Wasserknappheit in ihrer Region herrscht. Wer sollte dann Wasser entnehmen dürfen und wer eher nicht? Bitte ordnen Sie die folgenden Akteure. Beginnen Sie mit dem Akteur, der am ehesten noch Wasser entnehmen darf bis zu demjenigen, der als erster verzichten sollte. Basis: 1.019 Befragte. Angaben in % aller gültigen Antworten. Anteil der Befragten, die den jeweiligen Akteur auf den ersten Rang gesetzt haben.

Fazit zur Akzeptanz politischer Maßnahmen

- Krisenmaßnahmen werden relativ breit akzeptiert (z. B. Wasserverbrauchseinschränkungen bei Dürre).
- Auch ordnungspolitische Maßnahmen auf der Angebotsseite (z. B. Produktvorgaben) finden mehrheitlich Zustimmung.
- Es zeigt sich aber eine eher geringe Akzeptanz ökonomischer Instrumente des Wasserschutzes (z. B. Lenkungssteuern), obwohl diesen in der Wissenschaft entscheidende Bedeutung zugemessen wird (Rockström et al. 2023).
- Auffällig ist, dass regelmäßige Rückmeldungen über den Wasserverbrauch im Haushalt per App des Wasserversorgers (aus verhaltenswissenschaftlicher Sicht sinnvoll, Hoppin & Meshes 2022) nur von 50 % der Menschen befürwortet werden, obwohl diese Smart Meter eine kostenlose Maßnahme für die Haushalte sind. Großbritannien, traditionell ein Land mit geringer Verbreitung von Wassersparmaßnahmen im Haushalt, plant z. B. bis 2030 rund 50 % der Haushalte mit Smart-Metern auszustatten (Environmental Agency 2024).

A large, artistic splash of water in shades of blue and white, filling the background of the slide. The water is captured in mid-air, creating a dynamic and textured effect.

Wassersparen im eigenen Haushalt

Bereitschaft zur Selbstbeschränkung bei Wasserknappheit

Bei welchen der folgenden Dinge würden Sie sich persönlich am ehesten einschränken, wenn es aufgrund einer Dürre zu Wasserknappheit kommen sollte?

Stark und sehr stark einschränken würden sich beim

Pool / Planschbecken
befüllen



87%

Auto waschen



85%

Garten / Pflanzen
wässern



52%

Duschen / Baden

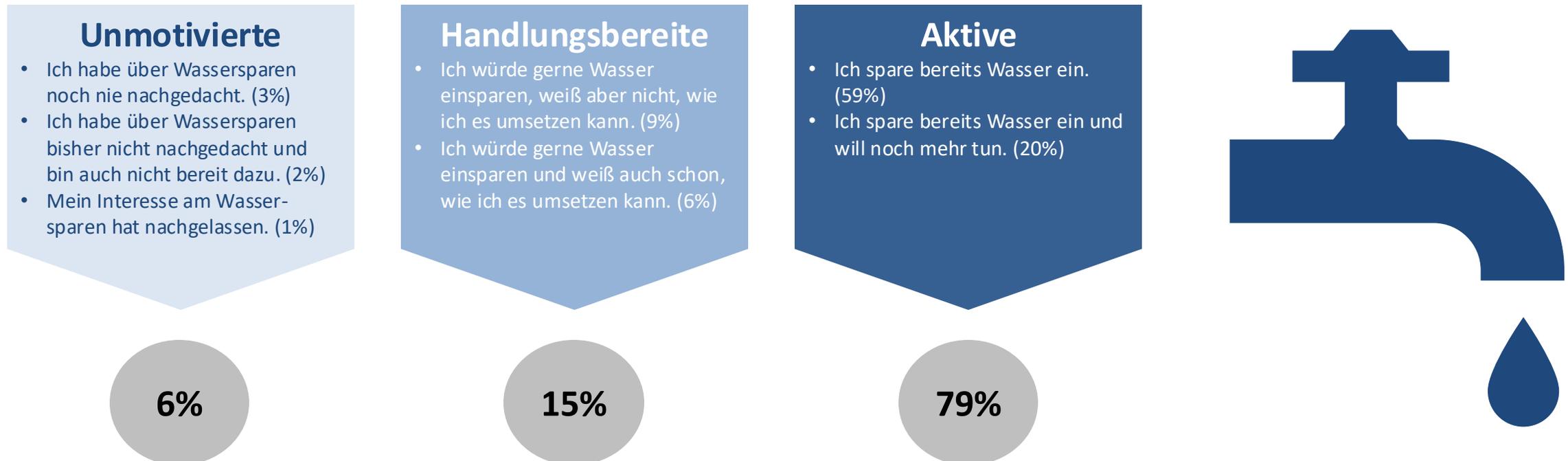


40%

Frage: Bei welchen der folgenden Dinge würden Sie sich persönlich am ehesten einschränken, wenn es aufgrund einer Dürre zu Wasserknappheit kommen sollte? Basis: 1.019 Befragte. Angaben in % aller gültigen Antworten. Fünfstufige Skala von „gar nicht einschränken“ bis „sehr stark einschränken.“

Selbsteinschätzung der Motivation zum Wassersparen im eigenen Haushalt

Wie stehen Sie zum Thema Wassersparen in Ihrem Haushalt?



Wie häufig werden einfache Sparmaßnahmen im Haushalt genutzt?

Wie häufig nutzen Sie die folgenden Maßnahmen, um Wasser zu sparen?

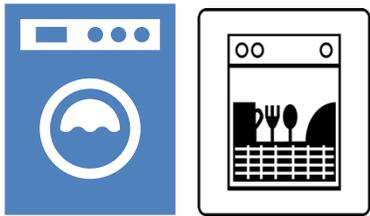
Waschmaschine /
Geschirrspülmaschine
komplett befüllen

Den Wasserhahn so kurz
wie möglich laufen lassen
(z. B. beim Zähneputzen)

Nur kurz duschen / wenig
baden

Nutzung des
Wassersparknopfes beim
Toilettenspülen

Den Umweltknopf bei der
Wasch- und Spülmaschine
nutzen



Programm: Eco



Sehr häufig + häufig:

90%

89%

79%

76%

59%

Wie häufig werden einfache Sparmaßnahmen im Haushalt genutzt? (II)

Wie häufig nutzen Sie die folgenden Maßnahmen, um Wasser zu sparen?

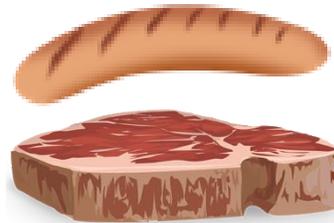
Weniger Tomaten aus
Südeuropa essen



Sehr häufig + häufig:

44%

Weniger Fleisch / Wurst
essen



37%

Biolebensmittel kaufen



28%

Umsetzungsstand von Wassersparinvestitionen in den Haushalten

Und inwieweit haben Sie folgende Maßnahmen, um Wasser zu sparen, in Ihrem Haushalt umgesetzt?

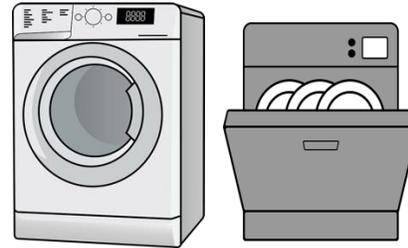
Einbau eines
Wassersparknopfes bei
meiner Toilette



55%

11%

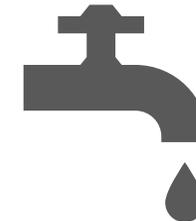
Kauf besonders
wassersparender Wasch- und
Spülmaschinen



47%

24%

Einbau von
Durchflussbegrenzern bei
meinen Wasserhähnen



28%

17%

Bereits umgesetzt

Umsetzungsbereit

Frage: Und inwieweit haben Sie folgende Maßnahmen, um Wasser zu sparen, in Ihrem Haushalt umgesetzt?

Basis: 1.019 Befragte. Angaben in % aller gültigen Antworten. Fünfstufige Skala von „Habe ich (noch) nicht gemacht.“ bis „Habe ich bereits gemacht.“

Wasserhandabdruck: Persönliches Engagement für den Wasserschutz

- Der ökologische Fußabdruck beschreibt den Verbrauch und die Belastung einer Ressource durch eine Person. Bezogen auf Wasser: welche Menge Frischwasser jemand in Anspruch nimmt bzw. verschmutzt.
 - Der Handabdruck thematisiert dagegen, inwieweit sich individuelle Aktivitäten **positiv** auswirken. Damit sollen der gesellschaftliche Mehrwert aktiver, persönlicher Umweltschutzmaßnahmen stärker in den Vordergrund rücken.
 - Erfragt wurden dazu, inwieweit sich die Proband:innen
 - ✓ politisch für den Wasserschutz einsetzen,
 - ✓ Maßnahmen zum Wasserschutz im beruflichen Umfeld befördern.
- Diese Ebene des Engagements erscheint deutlich steigerungsfähig.

7%
„Ich setze mich
politisch für den
Wasserschutz ein.“

13%
„Ich setze mich am
Arbeitsplatz für
den Wasserschutz
ein.“

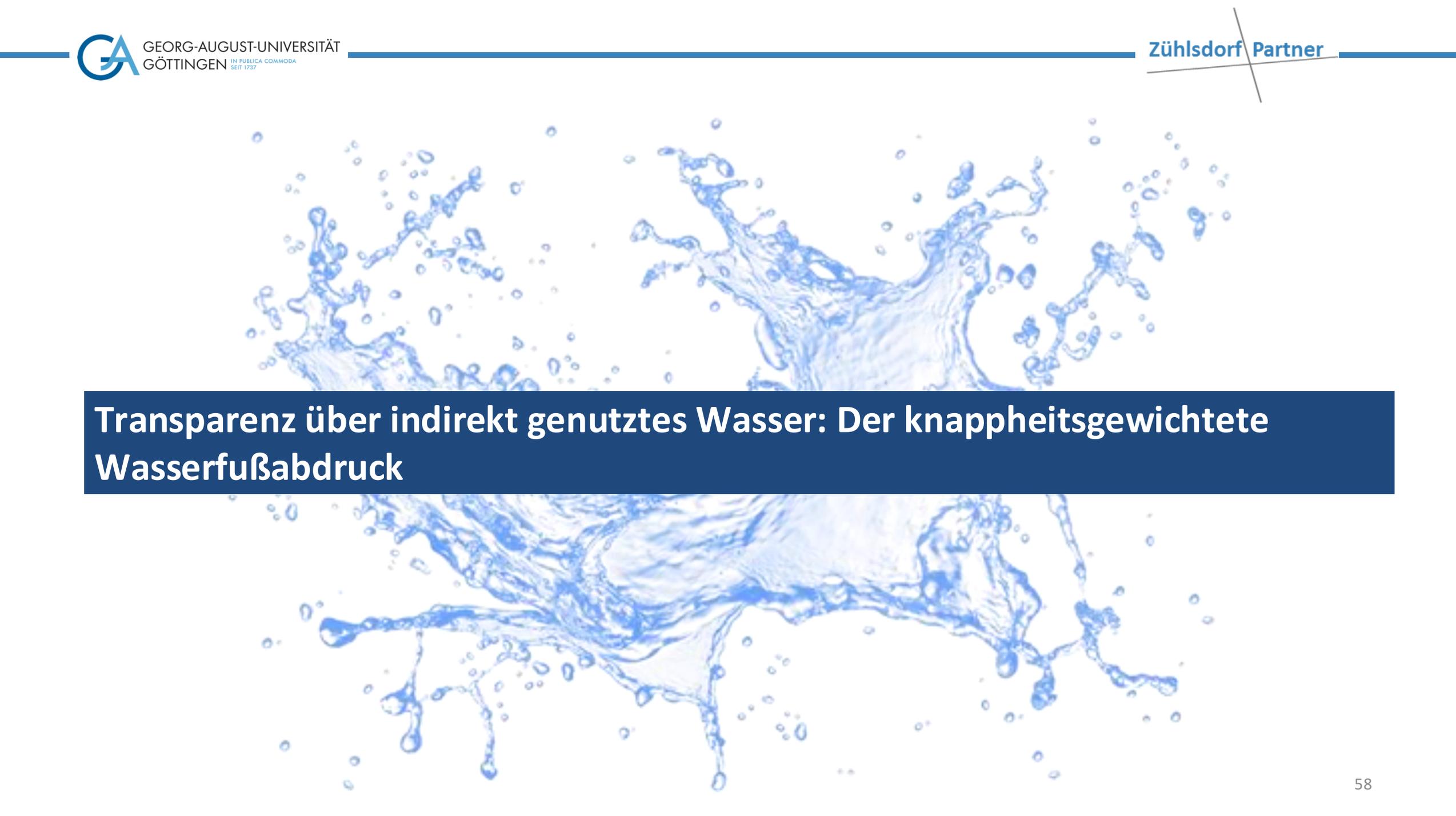


Frage: Und wie sieht es mit folgenden Maßnahmen aus?

Basis: 1.019 Befragte. Angaben in % aller gültigen Antworten. Fünfstufige Skala von „gar nicht.“ bis „sehr viel.“ Angabe Topboxes Zustimmung.

Fazit zum persönlichen Engagement der Menschen

- Die wenigsten Menschen sehen Wassersparen als unnötig an (6 Prozent).
- Immerhin 15 Prozent geben aber offen an, dass sie nicht wissen, was sie tun sollen oder dass ihnen noch ein Anstoß fehlt.
- Die Wasch- und Spülmaschine komplett befüllen, ist einfach und stark verbreitet (s. a. Granda et al. 2024)
- Bei den Aktiven fällt aber auf, dass auch relativ einfache, low-cost- bzw. Geld sparende Wassersparmaßnahmen wie die Nutzung von Sparknöpfen bei Toiletten und besonders bei Spül-/Waschmaschinen im Alltag noch von vielen Menschen konsequenter genutzt werden könnten.
- Investive Maßnahmen werden nur von rund der Hälfte der Befragten durchgängig umgesetzt. Der Kauf wassersparender Geräte ist ein klassisches Beispiel für das Total-Cost-of-Ownership-Problem. Dies bezeichnet die Neigung von Menschen, beim Kauf höherwertiger Güter die Anschaffungskosten über- und die laufenden Kosten unterzubewerten.
- Einen Lösungsbeitrag könnte eine verpflichtenden Herstellerangabe leisten, welche die durchschnittlichen Verbrauchskosten, z. B. über einen Zeitraum von 10 Jahren, informativ auf dem Produkt und in der Werbung darstellt.
- Ernährungsbezogenen Maßnahmen, denen in der Literatur ein erheblicher Beitrag zugesprochen wird (z. B. Braun et al. 2023), werden nur begrenzt von der Bevölkerung umgesetzt.
- Die Motivation zum Wasserschutz ist bei vielen Menschen auf den Privathaushalt beschränkt. Viel weniger Menschen engagieren sich für Wasserschutz im betrieblichen Umfeld (vgl. zum Umweltschutz am Arbeitsplatz UBA 2023).

A large, high-speed photograph of a water splash, showing intricate patterns of water droplets and splashes in various shades of blue against a white background. The splash is centered and fills most of the frame.

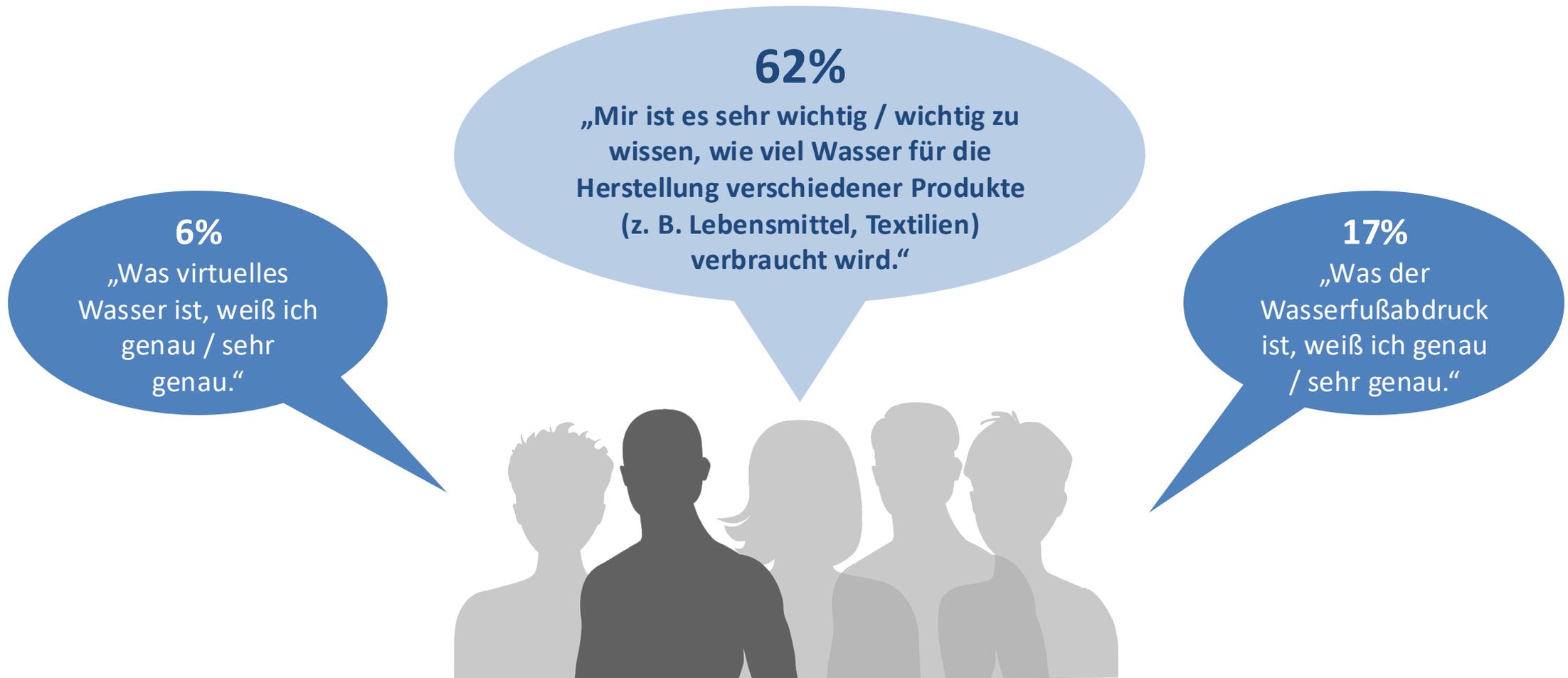
Transparenz über indirekt genutztes Wasser: Der knappheitsgewichtete Wasserfußabdruck

Indirekte Wassernutzung: Virtuelles Wasser, knappheitsgewichteter Fußabdruck

- Der **Wasserfußabdruck** ist ein Indikator für die Wassernutzung, der neben dem direkten Wasserverbrauch das indirekt genutzte Wasser, das im Produktionsprozess von Gütern anfällt, einberechnet (Ibidhi & Salem 2020; Dräger 2021). Diese in Produkten versteckte Wassermenge wird auch als virtuelles Wasser bezeichnet.
- Der konsuminduzierte Wasserverbrauch, der täglich ca. 7.200 Liter pro Person umfasst (Bunsen et al. 2022) ist in Deutschland erheblich höher als der direkte Verbrauch durch Körperpflege, Waschen, Putzen etc. (täglich ca. 130 Liter pro Person). Etwa 86 Prozent des virtuellen Wassers werden im Ausland verbraucht. Mit dem Wasserfußabdruck kann die Nutzung von Wasserressourcen in den Herkunftsländern von Importgütern abgebildet werden.
- Der grüne und der blaue Wasserfußabdruck beschreiben die quantitative Nutzung, der graue Wasserfußabdruck veranschaulicht den Einfluss der Nutzungen auf die Wasserqualität.
 - ✓ **Grünes Wasser:** natürlich vorkommendes Boden- und Regenwasser, welches von Pflanzen aufgenommen und verdunstet wird.
 - ✓ **Blaues Wasser:** Grund- oder Oberflächenwasser, das zur Herstellung eines Produktes genutzt wird und nicht mehr in ein Gewässer zurückgeführt wird.
 - ✓ **Graues Wasser:** Wassermenge, die nötig wäre, um Gewässerverunreinigungen so weit zu verdünnen, dass die Wasserqualität den gesetzlichen oder vereinbarten Anforderungen entspricht.
- Ein hoher Wasserfußabdruck in wasserreichen Regionen ist weniger problematisch als in wasserarmen Regionen (UN 2021). Dies wird durch den **knappheitsgewichtete Wasserfußabdruck** (Boulay et al. 2018, Heller et al. 2021) berücksichtigt. Er verbindet die Betrachtung der Intensität der Wassernutzung mit den regionalen Auswirkungen auf den Wasserhaushalt am Produktionsort. So kann berücksichtigt werden, inwieweit die Wasserentnahme zur Übernutzung in den Erzeugerländern beiträgt.



Indirekter Wasserverbrauch/virtuelles Wasser: Informationsbedürfnis und Bekanntheit von Indikatoren zur Messung



Frage: Wie wichtig ist es für Sie zu wissen, wie viel Wasser für die Herstellung verschiedener Produkte (z.B. Lebensmittel, Textilien) verbraucht wird? Fünfstufige Skala von „gar nicht wichtig.“ bis „sehr wichtig.“

Frage: Wissen Sie möglicherweise, was folgende Konzepte bedeuten? Fünfstufige Skala von „weiß ich nicht“ bis „weiß ich sehr genau“.

Basis: 1.019 Befragte. Angaben in % aller gültigen Antworten.

Spontane Einschätzung des Wasserfußabdrucks bei Lebensmitteln: Methodische Vorbemerkungen

- Die Lebensmittelproduktion ist eine der wasserintensivsten Aktivitäten auf dem Planeten. Global wird etwa 80% des genutzten Süßwassers für die Ernährung benötigt (Heller et al. 2021).
- Um zu untersuchen, ob die Menschen beim Lebensmittelkonsum eine Vorstellung über den indirekten Wasserverbrauch der verschiedenen Produkte haben, sollten die Teilnehmenden den knappheitsgewichteten Fußabdruck von unterschiedlichen Lebensmitteln einschätzen.
- Das Konzept des knappheitsgewichteten Wasserfußabdrucks wurde vorab mit dem folgenden Informationstext erklärt:
„Wenn man die Wasserproblematik bei Lebensmitteln einschätzen will, dann muss man zwei Dinge gemeinsam betrachten:
 - 1. Wie viel Wasser für die Erzeugung notwendig ist, also mit wie viel Wasser z. B. eine Pflanze im Durchschnitt bewässert werden muss.**
 - 2. Ob diese Pflanze in einer Region, in der Wasser knapp ist, angebaut wurde.****Wenn man beides zusammen betrachtet, erhält man den sogenannten „knappheitsgewichteten Wasserfußabdruck“.**
- Anschließend sollten die Befragten den knappheitsgewichteten Fußabdruck für acht unterschiedlichen Lebensmittel auf einer zehnstufigen Skala schätzen. Hierzu wurden ihnen jeweils eine Produktkategorie sowie das Erzeugerland genannt (z. B. Orangen aus Süds Spanien). Die Proband:innen wurden aufgefordert, für jedes Lebensmittel jeweils Punkte von 1 = sehr guter Wasserfußabdruck bis 10 = sehr schlechter Wasserfußabdruck zu vergeben.
- Auf der nächsten Seite sind die Ergebnisse der Abfrage und die tatsächlichen Knappheiten dargestellt, wobei letztere mangels präziser Daten als qualitative Einschätzungen erfolgen.

Spontane Einschätzung des Wasserfußabdrucks von Lebensmitteln

Lebensmittel	Anteil Proband:innen, die einen schlechten Wasserfußabdruck vermuten (6-10 Punkte)	Mittelwert	Wasserknappheit im Herkunftsland ¹
Kartoffeln aus Ägypten	82%	7,6	Sehr knapp
Avocados aus Ecuador	81%	7,7	Nicht knapp
Soja aus Brasilien	78%	7,3	Nicht knapp
Mandeln aus Kalifornien	76%	7,1	Sehr knapp
Orangen aus Südspanien	76%	7,0	Sehr knapp
Datteln aus Tunesien	71%	6,8	Sehr knapp
Tomaten aus den Niederlanden	53%	5,7	Nicht knapp
Weizen aus Deutschland	28%	4,4	Nicht knapp

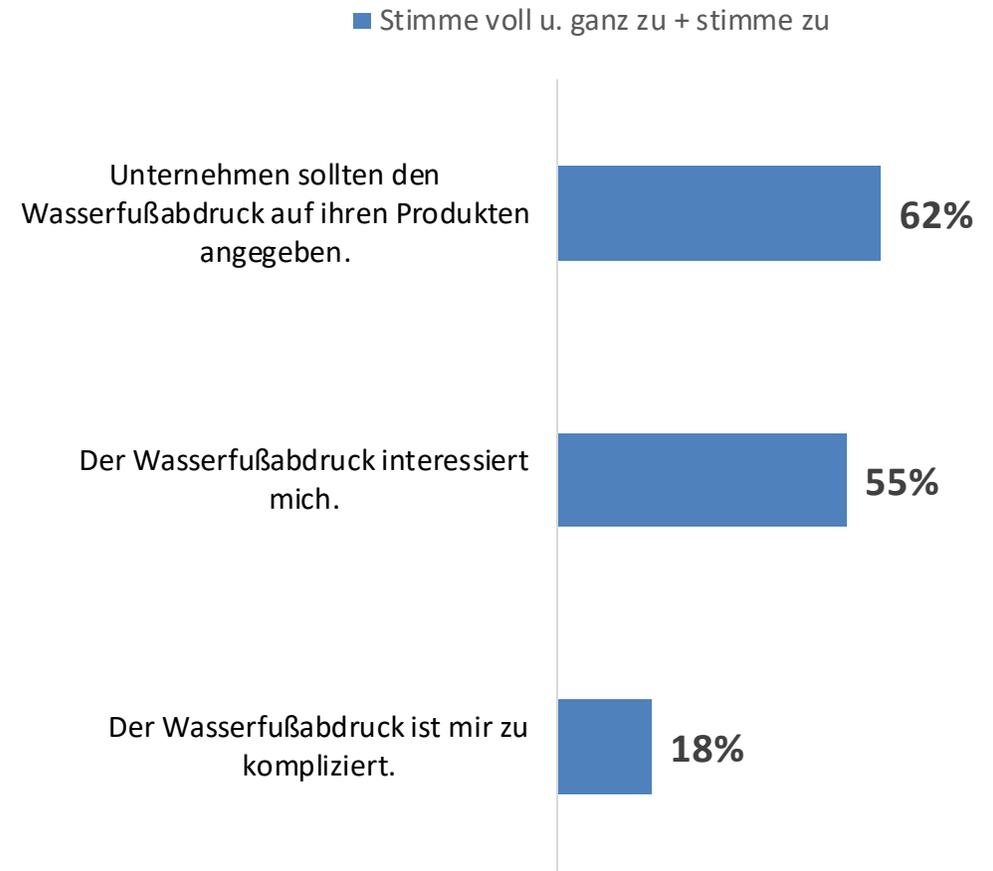
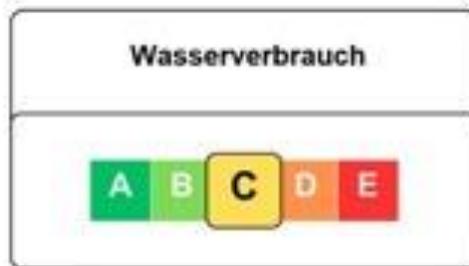
Was schätzen Sie: bei welchen der folgenden Produkte ist der knappheitsgewichtete Wasserfußabdruck gut (wenig Wasserverbrauch bei guter Verfügbarkeit), bei welchen schlecht (hoher Wasserverbrauch bei knapper Verfügbarkeit)? Vergeben Sie hier Punkte von 1 (=sehr guter Wasserfußabdruck) bis 10 (=sehr schlechter Wasserfußabdruck).

Basis: 1.019 Befragte. Angaben in % aller gültigen Antworten.

1) Qualitative Einschätzung nach Heller et al. 2021 , FAO (2022), WRI (2023)

Was halten die Menschen von einer Produktkennzeichnung?

Frage: Sie haben gerade Fragen zum knappheitsgewichteten Wasserfußabdruck beantwortet. Er könnte z. B. so aussehen. Was denken Sie darüber?

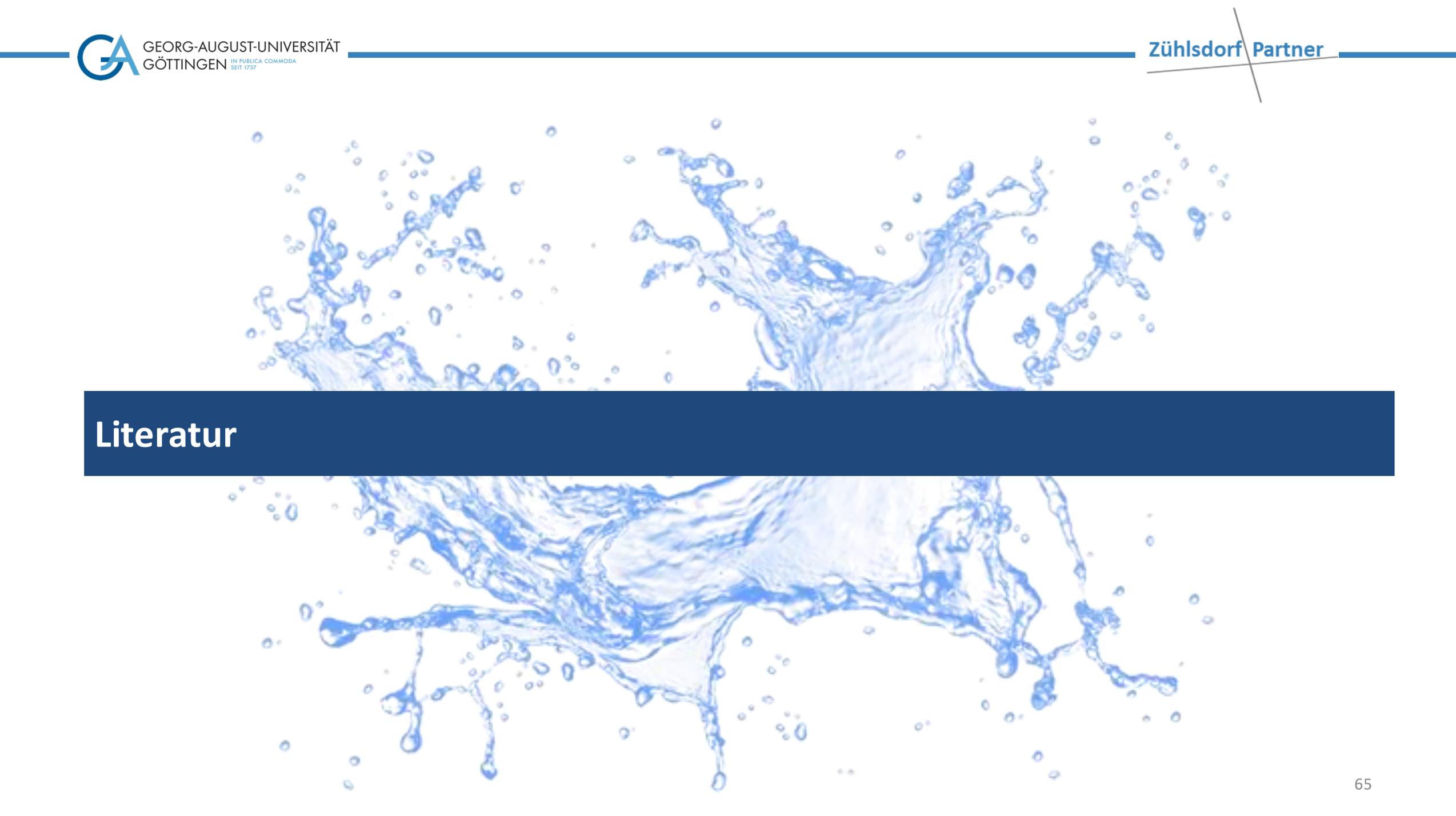


Frage: Sie haben gerade Fragen zum knappheitsgewichteten Wasserfußabdruck beantwortet. Er könnte z. B. so aussehen. Was denken Sie darüber?
Basis: 1.019 Befragte. Angaben in % aller gültigen Antworten. Fünfstufige Skala von „Stimme ganz und gar nicht zu.“ bis „Stimme voll und ganz zu.“

Fazit zum knappheitsgewichteten Wasserfußabdruck

- Rund die Hälfte der Bevölkerung ist an dem Wasserfußabdruck, also dem Wasserverbrauch, den sie mit ihren Produktkäufen verursachen, interessiert.
- In der medialen Diskussion werden immer wieder Zahlen zum Wasserverbrauch kommuniziert, die aber bisher von den Menschen nicht richtig eingeschätzt werden können. Auch, weil das grundlegende Konzept des knappheitsgewichteten Wasserverbrauchs weitgehend unbekannt ist.
- Absolute Verbrauchswerte ohne Berücksichtigung der Knappheit sind wenig sinnvoll, denn die regionale Wasserverfügbarkeit ist global und auch national sehr unterschiedlich.
- Wie zuvor bereits bei der Attributionsproblematik beschrieben, liegt hier eine Aufgabe für die gesellschaftliche Vermittlung basalen Umweltwissens. Wenn grundlegende Zusammenhänge unklar bleiben, entsteht Raum für Verwirrung und Fake News.
- Regionale Wasserknappheiten können kaum eingeschätzt werden; ein interpretatives Label (etwa als Element einer Umweltkennzeichnung) wäre deshalb sinnvoll.



A large, artistic photograph of a water splash, rendered in a light blue monochrome palette. The splash is captured in mid-air, with numerous droplets and intricate, branching water structures. A dark blue horizontal bar is superimposed over the middle of the splash, containing the word 'Literatur' in white text.

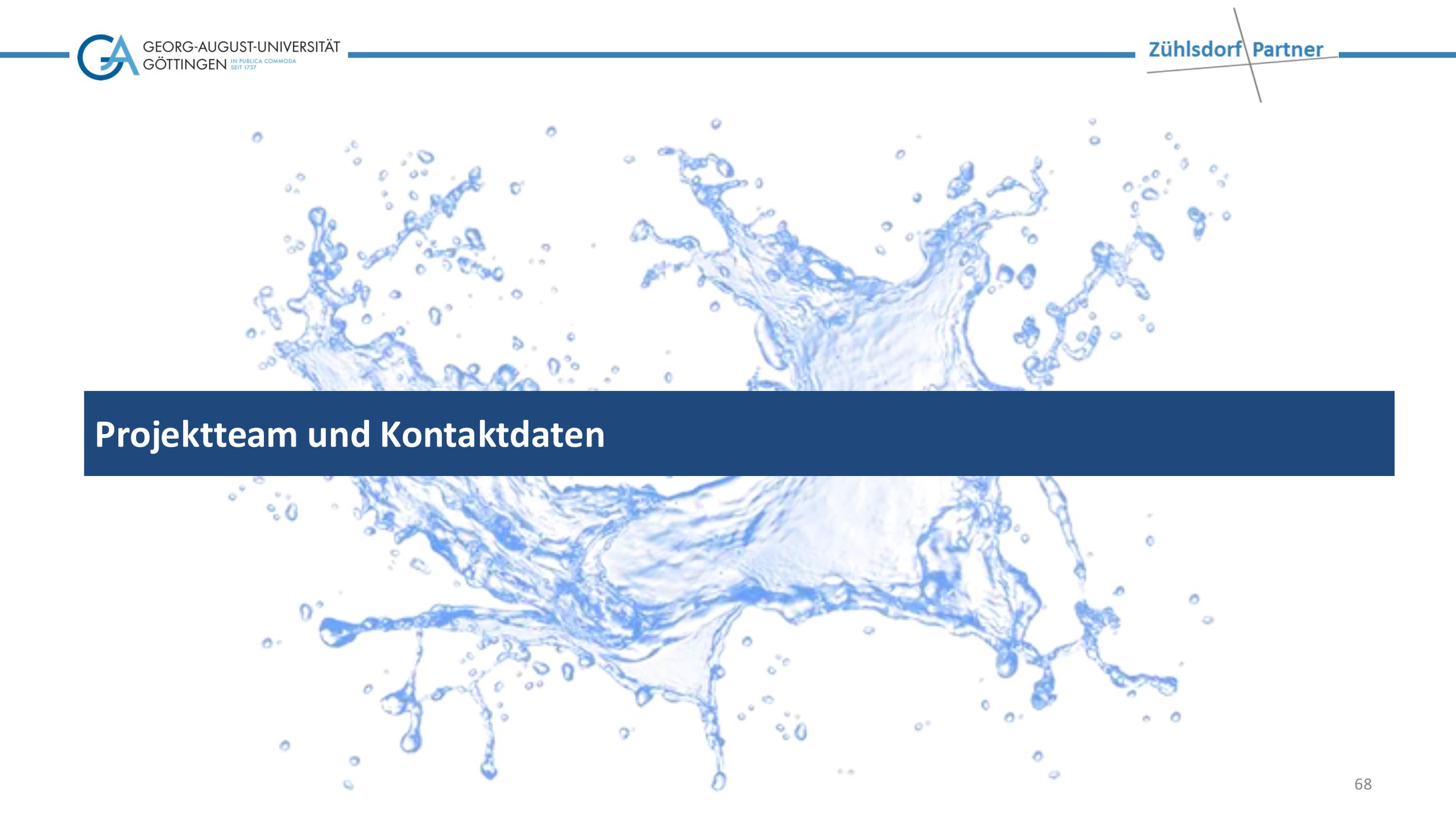
Literatur

Literatur

- Boulay, A. M., Bare, J., Benini, L. et al. (2018): The WULCA consensus characterization model for water scarcity footprints: assessing impacts of water consumption based on available water remaining (AWARE). *Int J Life Cycle Assess* 23, 368-378, <https://doi.org/10.1007/s11367-017-1333-8>.
- Braun J., Stenzel F., Bodirsky B. L., Jalava M., Gerten D. (2022): Dietary changes could compensate for potential yield reductions upon global river flow protection. *Global Sustainability* 5, e14, 1–13. <https://doi.org/10.1017/sus.2022.12>
- Bunsen, J., Berger, M., Finkbeiner, M. (2022): UBA Factsheet. Ergebnisse des Vorhabens „Konzeptionelle Weiterentwicklung des Wasserfußabdrucks zur Abbildung möglicher qualitativer und quantitativer Wasserbelastungen entlang eines Produktlebenszyklus“. UBA-Texte 44/2022, FKZ 3719312010).
- Dräger, T. (2021): Wasserverbrauch und Wasserknappheit: So schmeckt Zukunft: Der kulinarische Kompass für eine gesunde Erde, WWF Deutschland.
- Deutscher Wetterdienst (2024): Lineare Trends der Niederschlagshöhe zwischen 1881 und 2023, in: UBA (2024): <https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/trends-der-niederschlagshoehe#teilweise-sehr-regenreiche-jahre-seit-1965>.
- Environmental Agency (2024): Appendix A: Smart metering in revised draft water resources management plans, <https://www.gov.uk/government/publications/a-review-of-englands-draft-regional-and-water-resources-management-plans/appendix-a-smart-metering-in-draft-water-resources-management-plans>.
- European Environment Agency (2024): Europe's state of water 2024: The need for improved water resilience, EEA Report 07/2024.
- FAO (2022): The State of the World's Land and Water Resources for Food and Agriculture – Systems at breaking point. Main report. Rome. <https://doi.org/10.4060/cb9910en>.
- Granda, L., Moya-Fernández, P. J. M-F., Soriano-Miras, R. M. S., González-Gómez, F. (2024): Pro-environmental behaviour in household water use. A gender perspective, *Sustainable Water Resources Management*, 10:49, <https://doi.org/10.1007/s40899-023-01027-6>.
- Guillaume, J. H., Sojamo, S., Porkka, M., Gerten, D., Jalava, M., Lankoski, L., ... & Kummu, M. (2020): Giving legs to handprint thinking: Foundations for evaluating the good we do. *Earth's Future*, 8(6), e2019EF001422.

Literatur (II)

- Heller, M. C., Rose, D., Willits-Smith, A. W., Mahon, T., Keoleian, G. A., Rose, D. (2021): Individual US diets show wide variation in water scarcity footprints, *Nature Food*, (2) April, 255–263, <https://doi.org/10.1038/s43016-021-00256-2>.
- Hoppin, K. B., Meshes, E. (2022): Saving the Water in California: a Call for Behavior Analytic Action, *Behavior and Social Issues*, 31, 437-450, <https://doi.org/10.1007/s42822-022-00108-z>.
- Ibidhi, R., Salem, B. (2020): Water footprint of livestock products and production systems: a review, *Animal Production Science*, 60, 1369-1380, <https://doi.org/10.1071/AN17705>.
- Infratest Dimap (2023): Mehrheit sorgt sich um Wasserknappheit in Deutschland, Umfrage für das ARD-Morgenmagazin.
- Rockström, J. et al. (2009): A safe operating space for humanity. *Nature* 461, 472–475 (2009). DOI: [10.1038/461472a](https://doi.org/10.1038/461472a).
- Rockström, J., Mazzucato, M., Andersen, L. S., Fahrländer, S. F., Gerten, D. (2023): Why we need a new economics of water as a common good. *Nature*, 615(7954), 794-797, DOI: [10.1038/d41586-023-00800-z](https://doi.org/10.1038/d41586-023-00800-z).
- Richardson, K. et al. (2023): Earth beyond six of nine planetary boundaries. *Sci. Adv.* 9, eadh2458 (2023). DOI: [10.1126/sciadv.adh2458](https://doi.org/10.1126/sciadv.adh2458).
- Trenberth, K., Fasullo, J., Shepherd, T. (2015): Attribution of climate extreme events. *Nature Clim Change* 5, 725-730, <https://doi.org/10.1038/nclimate2657>.
- Tvedt, T. (2021): *Water and Society. Changing perceptions of societal and historical development.* London 2021. DOI.org/10.5040/9780755606511.
- UBA/Umweltbundesamt (2023): *Umweltbewusstsein in Deutschland 2022, Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage*, Dessau.
- UN-Water (2021): *Summary Progress Update 2021 – SDG 6 – water and sanitation for all.* Version: July 2021. Geneva, Switzerland.
- WRI/World Resources Institute (2023): *25 Countries, Housing One-Quarter of the Population, Face Extremely High Water Stress*, <https://www.wri.org/insights/highest-water-stressed-countries#:~:text=The%20most%20water%2Dstressed%20regions,%2C%20where%2074%25%20is%20exposed>.
- Zucchinelli, M., Sporchia, F., Piva, M., Thomsen, M., Lamastra, L., Caro, D. (2021): Effects of different Danish food consumption patterns on Water Scarcity Footprint. *Journal of Environmental Management*, 300, <https://doi.org/10.1016/j.jenvman.2021.113713>.

A large, artistic splash of water in shades of blue and white, filling the background of the slide. The water is captured in mid-air, creating a dynamic and energetic feel.

Projektteam und Kontaktdaten

Über das Autorenteam

Zühlsdorf + Partner | Agentur für Verbraucherforschung und Lebensmittelmarketing, Göttingen ist aus der Zielsetzung entstanden, die universitäre Forschung mit aktuellen praktischen Problemstellungen im Lebensmittelmarkt zu verknüpfen. Gründungsgesellschafter sind Prof. Dr. Achim Spiller und Dr. Anke Zühlsdorf. Das Forschungsinteresse richtet sich auf die Frage, wie gesellschaftliche und ökologische Interessen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft stärkere Berücksichtigung finden können. Seit mehr als 20 Jahren begleitet Zühlsdorf + Partner die Branche mit entsprechenden Forschungs- und Praxisprojekten.

- **Dr. Anke Zühlsdorf** ist geschäftsführende Gesellschafterin der Zühlsdorf + Partner Agentur für Verbraucherforschung und Lebensmittelmarketing und Lehrbeauftragte an der Georg-August-Universität Göttingen. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der ernährungsbezogenen Konsumforschung, der Produktkennzeichnung und der Qualitätskommunikation bei Lebensmitteln. Sie verfügt über langjährige Beratungserfahrung in der Ernährungswirtschaft und hat zahlreiche Forschungsprojekte zum Lebensmittelmarketing durchgeführt. 2016 wurde sie durch das BMEL als Mitglied der Gruppe Wissenschaft in die Deutsche Lebensmittelbuchkommission berufen.
- **Prof. Dr. Achim Spiller** ist seit 2000 Professor für „Marketing für Lebensmittel und Agrarprodukte“ am Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung der Georg-August-Universität Göttingen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Konsumentenverhalten, Nachhaltigkeitsmanagement, Animal Welfare und Supply Chain Management im Agribusiness. Achim Spiller ist ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Er ist weiterhin Mitglied und seit Dezember 2020 Vorsitzender im wissenschaftlichen Beirat für „Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (WBAE). 2020 wurde er vom Bundeskabinett als Mitglied in der Zukunftskommission Landwirtschaft berufen, deren Co-Vorsitzender er 2024 war. Er ist Partner der Beratungsgesellschaft Zühlsdorf + Partner, Göttingen.
- **Dr. Kristin Jürkenbeck** ist wissenschaftliche Postdoc Mitarbeiterin am Lehrstuhl „Marketing für Lebensmittel und Agrarprodukte“ der Georg-August-Universität Göttingen.
- **Dr. Maureen Schulze** ist wissenschaftliche Postdoc Mitarbeiterin an der „Consumer and Behavioural Insights Group der Copenhagen Business School. Im Februar 2025 hat sie eine Juniorprofessur an der Leuphana Universität Lüneburg angetreten.

Kontakt



Zühlsdorf + Partner | Agentur für Lebensmittelmarketing
und Verbraucherforschung
Philipp-Oldenbürger-Weg 27
37083 Göttingen



www.zuehlsdorf-und-partner.de



Mail: zuehlsdorf@zuehlsdorf-und-partner.de